Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 528. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Reisebeilage), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 67. Telephon Nr. 188.

Sonnabend, 10. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Die Abschreckungstaktik der Demokratie.

Es liegt System darin, daß die Demokratie der verschiedenen Schattirungen mit allen Mitteln der Abschreckungstaktik arbeitet, um den Gegnern den politischen Kampf zu verleiden oder sie zu isoliren. Im Wahlkampfe ist dadurch leider schon so viel erreicht worden, daß die Stimmenhaltungen immer größer werden und daß es immer schwieriger geworden ist, vornehm gesonnene Männer zur Annahme von Kandidaturen zu vermögen; meist versuchen es solche Opferwillige einmal und dann nicht wieder und wie ungern alte Parlamentarier sich entschließen, ihre Kandidatur in von der demokratischen Koalition umstrittenen Wahlkreisen beizubehalten, ist bekannt.

Allein nicht nur in dieser Richtung arbeitet die Abschreckungstaktik, sondern sie sucht die Gegnerschaft auch zu diskreditiren und als abhängig oder selbstsüchtig hinzustellen. Wir können das am besten bei dem Verhalten der demokratischen Presse der Regierung gegenüber beobachten. Jede Regierung ist darauf angewiesen, sich auf bestimmte, ihren Intentionen nahestehende Parteien zu stützen, wie anderseits jede Partei, die praktische Politik treiben will, das Bestreben hat, in ihrem Sinne auf die Regierung einzuwirken.

Hier aber setzt das taktische Spiel der Linken ein. Unterstützt eine Partei die Regierung, so wird sie als gouvernemental erscheinen, das haben die Konservativen oftmals und hat das Centrum nun neuerdings ebenfalls erfahren; nimmt die Regierung Fühlung mit den in Betracht kommenden Parteiführern, so wird die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der leitenden Kreise angezweifelt und die Regierung verdächtigt. Leider ist an vielen Stellen ob dieser leicht zu durchschauenden Taktik eine Empfindsamkeit eingerissen, die nur der radikalen Linken zu Gute kommt.

Gerade jenen Machinationen gegenüber gilt es, kaltes Blut zu bewahren und freimüthig Farbe zu bekennen. Wer sich in seinem Gewissen rein fühlt und nach besten Kräften danach strebt, dem Gemeinwohle zu dienen, braucht die Verdächtigungen nicht zu fürchten, sondern wird stets Herr über sie. Von unserer Regierung aber kann ohne Weiteres gesagt werden, daß sie thurmhoch über allen denjenigen Verdächtigungen steht, welche gegenwärtig zur Verwirrung der öffentlichen Meinung und zur Abschreckung maßgebender Kreise verbreitet werden; es ist darum zu erwarten, daß mit festem Griffe alle die Lügengewebe zerrissen werden, die die sozialdemokratische und demokratische Presse — unterstützt von verschiedenen „Außenseitern" — spinnt und über das Land ausbreitet.

Deutsches Reich

Halle a. S., 9. November.

* **Obstruktion in Sicht!** Es scheint, daß die Freihändler — und so muß man die unter der Führung des Ehrenmitgliedes des englischen Cobdenklubs Dr. Barth gegen einen wirksamen Zollschutz unserer nationalen Produktion agitirenden Elemente nennen, auch wenn sie bezeichnenderweise ihren wirklichen Namen jetzt abschwören — es scheint, sagen wir, daß die Herren Barth und Genossen kein allzugroßes Vertrauen mehr auf den „Sturm" setzen, den sie mit Hilfe der Sozialdemokratie inszeniren wollen. Sie fassen nämlich bereits die Obstruktion ins Auge, um die Zolltarifs-Verhandlungen so in die Länge zu ziehen, daß in der bevorstehenden Session kein Ergebniß herauskommt. Dr. Barth schreibt in seiner „Nation" ganz offenherzig:

„Daß der Reichstag einen so vorbereiteten Zolltarifs-Entwurf in der kommenden Session nicht durchgehen läßt, halte ich für gewiß. . . . Ein weiteres Jahr nüchterner Ueberlegung kann nach gar keiner Richtung hin Schaden anrichten. . . . Einzelne agrarische (!) Versuche, die Minderheit des Reichstages zu vergewaltigen, ist von vornherein aussichtslos. Ein Zolltarif hat so viele Positionen, wie ein Strafgesetzbuch viele Paragraphen hat, und hinter jeder Position kann sich die Opposition aufs Neue verschanzen. Es ist ein parlamentarisches Kinderspiel, bei dieser Materie die Rechte der Minderheit zu wahren."

Wenn die Freihändler mit der genauen und gewissenhaften Vorbereitung der Handelsverträge, bei welcher diesmal außer den anderen Interessenten gerechterweise auch die Landwirthe zu Worte gekommen sind, sich nicht zufrieden zeigen, so ist das nicht zu verwundern. Die Herren Barth und Genossen wollen eben, daß wie bei den Caprivischen Verträgen nur der Handel und allenfalls die Exportindustrie mitsprechen solle. Wenn die Herren aber meinen, durch Obstruktion sich die so stark herbeigesehnten Sympathien der Bevölkerung erwerben zu können, so täuschen sie sich, sie werden damit nur bewirken, daß das Ansehen des Parlaments immer tiefer sinkt und daß kein Mensch mehr die demokratischen Prinzipien, wonach nicht die Autorität, sondern die Majorität den Ausschlag zu geben hat, ernst nehmen wird; denn es wird allgemein erkennbar sein — was übrigens schon jetzt kein Geheimniß mehr ist — daß die Demokratie ihre „Prinzipien" nur dann zur Geltung bringt, wenn sie sich davon Vortheil verspricht.

* **Ueber die Gründe zum Rücktritt des Fürsten Hohenlohe,** die doch so klar auf der Hand liegen und so oft mitgetheilt worden sind, werden trotzdem immer neue Versionen laut. Manche von ihnen mögen ja ein Körnchen Wahrheit enthalten; ausschlaggebend aber ist zweifelsohne nur das hohe Alter des Fürsten gewesen. So stellt jetzt die „Köln. Ztg." fest, daß Fürst Hohenlohe auf der Reise nach Homburg zum Kaiser in Berlin mit vielen Leuten gesprochen hat, denen er als Zweck seiner Reise nur angab, daß er nach Homburg reise, um dem Kaiser über die Einberufung des Reichstages Vorschläge zu machen. Die Kabinetsordre für die Einberufung des Reichstages ist noch vom Fürsten Hohenlohe gegengezeichnet. Es ist nicht anzunehmen, schreibt die „Köln. Volksztg.",

„daß Fürst Hohenlohe bei der Einberufung des Reichstages noch mitgewirkt haben würde, wenn er entschlossen gewesen wäre, sofort danach ein Abschiedsgesuch einzureichen. Die allereinfachste politische Rücksicht auf einen Nachfolger würde ihn in letzterem Falle dahin gebracht haben, die Mitwirkung bei der Bestimmung des Termins für die Einberufung des Reichstages seinem Nachfolger zu überlassen, da dieser ja die Folgen der Einberufung auf sich nehmen mußte, was gerade in diesem Falle eine hervorragende persönliche Bedeutung hatte. Es wäre sehr leicht möglich gewesen, daß sein Nachfolger den Wunsch gehabt hätte, die Einberufung des Reichstages bis in den Dezember zu verschieben, wenn etwa die Wahl des Kaisers zum neuen Reichskanzler auf einen nicht so eingearbeiteten Mann wie Graf Bülow gefallen wäre. Man darf als sicher annehmen, daß Fürst Hohenlohe noch nicht an den Rücktritt dachte, sondern gesonnen war, noch selbst vor den Reichstag zu treten, als er die Kabinetsordre betr. die Einberufung des Reichstages gegenzeichnete."

Diese Vermuthungen sind am Ende nicht ganz von der Hand zu weisen; deshalb geben wir sie hier wieder, ohne ihnen besonderen Werth beizumessen.

* **Der Reichskanzler Graf Bülow** enthielt sich, wie das „Kl. Journ." erfährt, bei der gestrigen Audienz des Präsidenten des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrathes Herz, der die Eingabe der Stempelvereinigung betreffend die Aufhebung des Registerzwanges und Aenderung des Börsengesetzes überreichte, jeglicher Aeußerung, welche einen Schluß auf die Haltung gestatten würde, die er gegenüber den Vorschlägen zur Revision einzunehmen gedenkt. Die einzige positive Zusage, die Graf Bülow machte, war die, daß die Eingabe den ordnungsmäßigen Weg bei den kompetenten Ressortbeamten nehmen würde.

* **Belastung der deutschen Arbeitgeber durch die Arbeiterfürsorge.** In der letzten Versammlung der deutschen Bangewerks-Berufsgenossenschaften zu Nürnberg ist auf die Gefahren aufmerksam gemacht worden, die mit einer sich noch immer steigernden Belastung der deutschen Arbeitgeber durch die Arbeiterfürsorge für die Produktion und damit für die Arbeiter selbst verbunden sind. Hierzu bemerken nicht mit Unrecht die „B. P. N.":

Ein solcher Hinweis ist durchaus angebracht, namentlich auch deshalb, weil eine gewisse Sorte von Sozialpolitikern sich gar nicht genug thun kann im Ausdenken von Arbeiterbeglückungsprojekten, die alle das Merkmal gemein haben, daß ihre Durchführung auf Kosten der Arbeitgeber erfolgen soll. Die deutsche Arbeiterversicherung ist in ihren drei großen Zweigen in einem Zeitraume von noch nicht 10 Jahren eingeführt, in einem ebenso langen ist sie in allen drei Zweigen umgestaltet worden und zwar jedesmal so, daß die Lasten der Arbeitgeber sich gesteigert haben. Jetzt wird mit derselben Tendenz eine neue Revision der Krankenversicherung vorgenommen. Ist es da verwunderlich, wenn man sich fragt, ob denn auch die Arbeitgeberschaft stark genug ist, diese fortwährend gesteigerten Lasten so zu tragen, daß darüber nicht die Produktion und damit die Arbeitsgelegenheit eine Einbuße erleidet? Die nächsten Jahre werden den in den Berufsgenossenschaften vereinigten Arbeitgebern manche schmerzliche Ueberraschung bereiten und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Reichstagsmehrheit ohne zwingenden Grund die Neuauffüllung der berufsgenossenschaftlichen Reservefonds vorgeschrieben hat. Wie die dem Reichstage wohl bald nach seinem Zusammentritt zuzustellende Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1899 erweisen wird, sind allein die Entschädigungen gegenüber dem Jahre 1898 um 8 Millionen gestiegen. Die Ausgabe wird sich bei der Unfallversicherung aber nicht nur infolge der so wie so zunehmenden Rentenzahlungen, sondern auch gerade wegen der Zuschläge zu dem Reservefonds in den nächsten Jahren ganz beträchtlich steigern, und diese Kosten sind allein von den Arbeitgebern zu decken. Ob die neue Krankenversicherungs-Novelle den Reichstag schon in der nächsten Tagung beschäftigen wird, ist noch nicht gewiß, sicher aber ist, daß sie in nächster Zeit mit einer Erweiterung der Arbeiter-Fürsorge, also mit einer Erhöhung der Lasten für die Arbeitgeber, erscheinen wird. Da ist es denn doch recht sehr verständlich, wenn die Arbeitgeber einen prüfenden Blick auf diese Entwickelung werfen, um so mehr, als das in vielen Gewerbszweigen mit ihnen konkurrirende Ausland solche Lasten entweder garnicht oder doch nur in ganz kleinem Maße kennt. Die Arbeitgeber aber, welche der in den Versicherungsgesetzen zum Ausdruck gekommenen Arbeiterfürsorge gerne zugestimmt haben, werden auch wohl verlangen können, daß ihre warnende Stimme auf diesem Gebiete Gehör findet.

* **Zum Prozeß Sternberg.** Das schnelle Eingreifen der Regierung in die durch den Prozeß Sternberg enthüllten polizeilichen Mißstände ist überall beifällig aufgenommen worden. Die bezüglichen Anordnungen betreffen den Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem, den Kriminal-Kommissar Thiel und den Kriminal-Schutzmann Stierstädter, denen sämmtlich vorerst die weitere Ausübung des Dienstes untersagt worden ist. Diese Maßnahme ist wohl als Einleitung zu einer Disziplinar-Untersuchung anzusehen, die genauer festzustellen haben wird, wie weit das Verhalten der drei Beamten mit ihren Pflichten im Einklang stand. Das Endergebniß des Prozesses Sternberg selbst wird auch auf das Resultat des Disziplinarverfahrens kaum ohne Einfluß bleiben, wenngleich schon heute kein Zweifel bestehen kann, daß die Disziplinarbehörde das Verhalten der drei Genannten, soweit es durch den Prozeß bisher klargestellt worden, mißbilligen dürfte. In der Presse werden daran weitere Forderungen bezüglich einer Reform der Kriminalpolizei geknüpft, die in erster Linie allerdings eine Geldfrage sein würde. Eine nach jeder Richtung hin tüchtige Kriminalpolizei wird in den Rahmen des einfachen Beamtenschematismus nicht eingezwängt werden können.

* **Zu „schlau".** Die Sozialdemokratie glaubt vermuthlich jetzt eine ungemein schlaue Taktik anzuwenden, um nicht nur unsere ganze Regierung, ja die gesammte Beamtenschaft diskreditiren, sondern auch den von ihr sehr stark gehaßten Staatssekretär Grafen Posadowsky vom Amte weggrämlen zu können. Die Taktik ist aber zu „schlau", als daß sie Erfolg haben dürfte. So versichert der „Vorwärts" fast in jeder Nummer, es sei der Sozialdemokratie „nur lieb", wenn Graf Posadowsky bleibe und den „Genossen" dadurch Gelegenheit gebe, mit ihm im Reichstage „persönlich abzurechnen". Vermuthlich glaubt der „Vorwärts", dem Herrn Staatssekretär werde dadurch so große Furcht eingejagt, daß er dieser „Abrechnung" durch seine Demission aus dem Wege gehen werde. Dann aber würde der sozialdemokratische Parlamentsskandal erst recht kräftig einsetzen; denn der Abgang des Grafen v. Posadowsky würde den „Genossen" als Beweis für die Nichtigkeit ihrer nichtsnutzigen Anschuldigungen dienen. Sie dürften sich aber in dieser ganzen „Affäre" sehr stark verrechnen.

Welches Maß von „Schlauheit" die Sozialdemokratie gegenwärtig anwendet, zeigt die neueste Nummer des „Vorwärts", der in der einen Spalte seiner Freude über das „Kleben" des Grafen v. Posadowsky, wie oben erwähnt, Ausdruck giebt, in der daneben befindlichen Spalte aber sich über die Mittheilung der „Berliner Korrespondenz", daß dem Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem sogleich die weitere Ausübung dienstlicher Funktionen untersagt worden sei, folgendermaßen äußert:

„Diese gewaltige Feinfühligkeit, die man plötzlich an den Tag legt, hat aber doch etwas Ueberrschendes. Es steckt ein gutes Stück gesellschaftlichen Man-so-thums in diesen Aktionen der Reinigung.... Durch solche Manipulationen (durch Begünstigung Angeschuldigter) wird schließlich nur ein einzelner Mensch seiner Strafe entzogen, ein einzelner Beamter diskreditirt. Was für eine winzige Schuld gegenüber dem Verfahren einer Regierung, die im Dienste und in finanzieller Abhängigkeit von einer Ausbeuterklique es unternimmt, eine große, hoffnungsreiche Kulturbewegung, wie sie das Proletariat in die Welt gerufen hat, mit Gesetzesknebeln zu würgen. . . . Es ist eben noch immer das probateste Mittel, die großen Leute laufen zu lassen, indem man die kleinen — suspendirt."

Wie man sieht, weiß die Sozialdemokratie selber nicht, was sie will. Wäre die Regierung in dem erwähnten Fall nicht eingeschritten, so würde der „Vorwärts" einen gewaltigen Hallo angeschlagen haben; nun, da es geschehen ist, hat er anderweitig zu nörgeln. Es ist also durchaus gerathen, sozialdemokratische Deklamationen unbeachtet zu lassen; daß man es den „Genossen" jemals recht machen könnte, ist ohnedies völlig ausgeschlossen.

* **Welche Beachtung die Angaben des „Vorwärts"** und der ihm blind nachbetenden sozialistischen Presse verdienen, das zeigt recht drastisch ein kleiner Vorfall in dem Maßloff'schen Prozesse. Der „Vorwärts" hatte bekanntlich mitgetheilt, daß der für den Schlächter Eisenstadt aus Schlachau sehr belastende Zeuge Landwirth Hellwig sehr abergläubisch sei und einmal erzählt habe, er habe den Teufel aus dem Schornstein reiten sehen. Der designirte Anwalt von Moritz Lewy sah diese Bemerkung, wegen der schon Vertheidigung und Staatsanwaltschaft ein kleines Renkontre hatten, für so wichtig an, daß er den Redakteur John vom „Vorwärts" nebst Ehefrau privatim als Zeugen laden ließ. Der Herr Redakteur des Blattes, das bekanntlich die Wahrheit und Aufklärung allein in Pacht hat, bekundete, daß ihm seine Frau vom Hellwig'schen Aberglauben erzählt habe, und diese gab an, daß Hellwig, als sie zusammen Kühe hüteten, als ein achtjähriger Junge, ihr, dem zwölfjährigen Mädchen, die Geschichte von dem Teufel erzählt habe. Nach dieser Probe vorwärtslicher Aufklärungskunst kann man die anderen pikanten Enthüllungen des „führenden" sozialdemokratischen Blattes messen. Nicht der achtjährige Junge, das waschweibische Blatt ist abergläubisch.

China

Ueber das erste größere Gefecht mit kaiserlich chinesischen Truppen, das unsere Landsleute nach dem Eintreffen des Grafen Waldersee auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze zu bestehen hatten, liegt jetzt folgender ausführlicher Bericht des Berichterstatters des „B. L.-A." vor:

Itschou, 30. Oktober. Die deutsch-italienische Abtheilung unter Oberst von Normann, die im Begriff ist, von Baotingfu längs des Gebirges nach Peking zu marschiren, befand sich in der Nähe von Itschou, als gestern Abend die Vorhut unter Major von Förster meldete, daß der Weg durch die chinesische Mauer, die bei Kofe die Provinz Petschili von Schansi trennt, im Westen von Itschou von Barrikaden versperrt sei, die mit Artillerie und Fußtruppen besetzt seien. Zwei Abtheilungen von der echten und eine von der siebenten Kompagnie des zweiten ostasiatischen Regiments unter dem Befehle des Majors von Förster wurden zur Aufklärung abgesandt. Heute Morgen tritt ich mit den ersten Truppen fort. Der Marsch ging bei schwachem Mondschein durch Hohlwege und Flußbette, über Gräbern und Steinmauern und war schon an sich eine glänzende Leistung, da die Truppen von dem anstrengenden Marsche sehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0001

Schwopp waren. Aus der Morgen dämmerte, lag am Ende des Thales vor uns ein Abhang, der sich bis zur Höhe von vierhundert Metern erhob. Wir sahen ein Thor und zwei Thürme auf der einen Seite und am anderen Ende des Passes eine Mauer mit Thor. Die Ueberraschung war vollständig. Die Mauer wurde schnell genommen. Dann folgte ein undeschreiblich schwieriger Weg über Schluchten und Schieferberge, die einzig für Maulthiere passirbar sind; an mehreren Stellen war er durch Steinbarrikaden versperrt; die Berge ragten überall über den Weg und gestatteten den Chinesen fast überall, unsere Truppen von oben her zu bestreichen. Major von Förster drängte ohne Zögern vorwärts. Bei einem kleinen Dorfe stießen wir auf den Widerstand des Feindes. Nach einem kurzen, aber hitzigen Gefecht sahen wir die Chinesen ihre Posten in voller Flucht verlassen. Darauf recognoscirten wir kaiserliche Truppen. Als dieses sich feindselig erwiesen, stießen wir kräftig vorwärts. Darauf erfolgte eine lange, regelrechte Beschießung der oberen Stellungen, von denen ein heftiges Feuer aus modernen Mauskicher-Gewehren eröffnet wurde. Auch mit Granaten wurden unsere Leute beschossen. Unsere Linien drangen von Deckung zu Deckung unwiderstehlich vor. Eine Abtheilung unter den Leutnants Wuther und v. Stockhausen klomm auf der rechten Seite 300 Meter höher hinauf, um den linken Flügel der Chinesen zu umgehen, während Major v. Wyneken das nämliche auf dem anderen Flügel des Feindes unternahm. Im Centrum war es namentlich die 8. Kompagnie unter Hauptmann Bartsch, welche ins Feuer kam. Major von Förster führte trotz einer Wunde an der Hand (eine feindliche Kugel hatte seine Mauserpistole getroffen) mit brillantem Elan den Angriff weiter. Außerdem waren während des ganzen Gefechts anwesend General von Gayl mit seinem Gefolge vom Hauptquartier, Oberstleutnant Wachs und der Maler Rochall. Kurz nach 6 Uhr hatte das Gefecht begonnen. Nach drei Stunden ging der rechte Flügel zum Sturm über, nahm den Hügel mit dem rechten Thurm und feuerte auch von dort aus auf den Feind. Einige Minuten später drang Major von Wyneken, der nur fünf Mann bei sich hatte, gegen den linken Thurm vor. Der Feind floh, ohne Widerstand zu leisten. Die Leutnants Wuther und v. Stockhausen erobterten die Schnellfeuergeschütze auf der Barrikade. Major v. Förster, Hauptmann Bartsch, Leutnant Wrede und Leutnant Herrmann nahmen vier weitere Geschütze. Im Verein mit den Bogen nahmen noch drei Bataillone Mandschus und außerdem reguläres chinesisches Militär unter den Generalen Wu und Tschi an dem Gefechte theil. Die Unsrigen trieben aber, obwohl sie nur 150 Mann stark waren, diese Truppen aus fast uneinnehmbaren Stellungen. Gegen 50 Todte wurden später aufgefunden. Unsere Verluste am Ende des Gefechts waren: 1 getödtet, und zwar der Unteroffizier Gaffe (der Name scheint verstümmelt zu sein. D. Red.) von der siebenten Kompagnie, 4 leicht und 2 Mann schwer verwundet. Major von Förster verfolgte sofort den Feind in südwestlicher Richtung und trieb ihn durch die hinter dem Passe gelegene Stadt Kingschwan, wo die deutsche Flagge gehißt wurde. Die Haltung der Truppen im Feuer war in jeder Hinsicht vortrefflich. Im letzten Stadium des Kampfes erschien auch noch ein Detachement chinesischer Pioniere auf den Schlachtfelde, welche General von Gayl sofort nach dem rechten Flügel dirigirte, damit sie an dem allgemeinen Vordringen und der Verfolgung theilnähmen. Der Rest der Abtheilung Normann konnte nur geringen Antheil an den Ereignissen nehmen, aber ihr Vormarsch, besonders der der Artillerie, auf kaum passirbaren Wegen war ein Meisterstück. Die Gegend präsentirt sich als eine hochpittoreske Berglandschaft. Zu beiden Seiten und im Wesen sah man die riesigen Reste von ungeheueren Mauern in der Art der großen Mauer bei Schan-hai-kwan. In mannigfachen Krümmungen erkletern sie an beiden Seiten die Gipfel der Berge, aber dort endigen sie, sodaß sie keinen zusammenhängenden Schutzwall bilden, sondern ein für sich bestehendes gigantisches Bollwerk.

*

Zu der Meldung von der Gebietsannexion Rußlands in Tientsin wird geschrieben: Der Inhalt der Meldung steht im Widerspruch nicht bloß mit der bisher von Rußland in der chinesischen Frage beobachteten allgemeinen Haltung, sondern auch mit von ihm abgegebenen ausdrücklichen Erklärungen. Vor kaum drei Wochen veröffentlichte der Generalgouverneur des Amurgebietes, General Grodekow, eine Mittheilung des Kriegsministers, wonach der Zar zum Zweck der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen mit China anordnete, den russischen Besitzungen keinen Theil chinesischen Gebietes einzuverleiben. Bald darauf trat Rußland dem Abkommen bei, worin Deutschland und England die wiederholten Versicherungen der betheiligten Kabinette, die gegenwärtige Krisis in China zu keinerlei Gebietserwerbungen benutzen zu wollen, ihrerseits in bindender Weise festlegten. Andererseits hat Rußland im Einklang mit den übrigen Mächten bisher an der Fiktion festgehalten, daß es mit China nicht im Kriegszustande lebe, vielmehr die chinesische Regierung bei der Unterdrückung einer revolutionären Bewegung unterstütze. Russische Gebietsaneignungen in China mit Berufung auf das Recht der Eroberung würden demnach einen völligen Frontwechsel Rußlands sowohl den Mächten wie China gegenüber bedeuten. Obwohl ein solcher natürlich im Bereich der Möglichkeit liegt und die obige Meldung deshalb nicht ohne Weiteres als apokryph betrachtet werden kann, so muß sie doch mit Vorsicht aufgenommen werden und bedarf, um als authentisch gelten zu können, zuverlässiger Bestätigung. Das ist auch schon mit Rücksicht auf die englische der Tendenziösität und, da in dem fraglichen Gebiet England speziell interessirt ist, der Entstellung verdächtige Quelle der Fall. Ein Theil der englischen Regierungspresse erblickt in dem angeblichen Vorgehen Rußlands eine Herausforderung an die Adresse Großbritanniens:

London, 9. November. Der „Globe" sagt, der Bahnbesitz in dem von Rußland annektirten Theil von Tientsin gehöre England, die Anleihe darauf von 2300000 Lirl. ist von britischen Aktionären gezeichnet unter der Garantie der britischen Regierung, daß die Bahn unter keinen Umständen in die Hände einer fremden Macht übergeben solle. Rußlands Aktion ist daher eine direkte Herausforderung an Großbritannien.

In diesem Zusammenhange gewinnt folgende telegraphische Meldung erhöhtes Interesse:

Berlin, 9. Nov. Nach einer Mittheilung der „Kreuzztg." aus London schwebt zwischen der englischen und russischen Regierung ein lebhafter Depeschenwechsel. Es handelt sich hierbei um auseinandergehende Absichten, die wegen der Art, wie die Eisenbahnlinie Tientsin—Taku besetzt werden soll, zwischen England und Rußland bestehen. Der Gedankenaustausch zwischen den Mächten hat nur den Zweck, zu einer, wie es scheint, bisher nicht erzielten, wie aber angenommen wird, baldigst zu erwartenden Verständigung über die wegen der Angelegenheit entstandene Streitfrage zu gelangen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

-ss. **Schafstädt**, 8. Nov. (Spiele nicht mit Schießgewehr.) Einige junge Leute schossen derselbst im Garten nach Sperlingen, ein Schrotschuß traf indessen die an dem Grundstück vorübergehende Arbeiterin Marie Stephan so unglücklich ins linke Auge, daß die Aermste nunmehr nach Halle in die Klinik überführt werden mußte.

— **Lützen**, 8. Nov. (Gustav Adolf-Feier.) Der historische Gedenktag der Schlacht bei Lützen und der Todestag des Schwedenkönigs Gustav Adolf wurde vorgestern von der evangelischen Bevölkerung unseres Städtchens in herkömmlicher Weise festlich begangen. Um 1½ Uhr bewegte sich vom Marktplatze aus der Festzug — die Schulen, Geistlichkeit, städtische Behörden, Vertreter der städtischen Vereine mit ihren Fahnen und eine überaus große Anzahl auswärtiger Gustav Adolfs-Freunde, namentlich Schweden aus Leipzig in sich schließend und von einer zahlreichen Volksmenge begleitet — unter Glockengeläute und Musik nach der historischen Stätte, an welcher der nordische Held sein Leben im Kampfe für den evangelischen Glauben aushauchte. Am Denkmal beim Schwedenstein vollzog sich eine kirchliche Feier, bei der Superintendent Jödicke die Festrede hielt. Sodann wurden Kranzspenden von den aus Leipzig zu dieser Feier gekommenen Deputationen an den Schwedenstein niedergelegt.

+ **Schkeuditz**, 8 Nov. (Elster-Saale-Kanal.) Zur Ausarbeitung des Projekts hat jetzt, nachdem bereits mehrere andere Städte einen entsprechenden Beitrag gezeichnet, auch die Stadt Schkeuditz einen Beitrag von 2—300 Mark bewilligt.

Zörbig, 8. Nov. (Auszeichnung.) Dem Orgelbaumeister Theodor Mühlmann hierselbst wurde die silberne Medaille des anhaltischen Haus-Ordens Albrecht's des Bären verliehen.

— **Eilenburg**, 8. Nov. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag fiel das 3jährige Söhnchen des Handarbeiters Hermann Lehmann in Kölpschau in die zur Zeit an eichwollene Losia und ertrank.

— **Torgau**, 8. Nov. (Gefasster Einbrecher.) Ende Juli ds. Js. war in der Kaserne am grünen Hain ein größerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt, bei welchem dem Diebe Uhren, Ringe, mehrere Portemonnaies und auch ein Fahrrad in die Hände fielen. Der Dieb sitzt jetzt im Gefängniß zu Magdeburg hinter Schloß und Riegel.

⊙ **Ramsin**, 8. Nov. (Stiftung.) Am Kirchweihfeste erhielt unser Gotteshaus durch die Patronatsherrschaft, Herrn und Frau Rittergutsbesitzer P. Schmidt, wohnhaft zu Halle, ein kostbares Geschenk, bestehend aus Altar-, Kanzel-, Taufstein-, Tische- und Dirigentenpults-Decken. Der prachtvolle Schmuck ist von seidenem Sammet, in Purpurfarbe gehalten und mit reicher Goldstickerei versehen. Er repräsentirt einen Werth — ein eleganter Schrank dazu noch gar nicht eingerechnet — von ca. 800 Mk. Die bekannte Firma Beffert u. Nettelbeck zu Berlin hat den gesammten Schmuck, auch die kunstvollen und sauberen Handstickereien und Widmungen ausgeführt. Der Dank der Gemeinde gegen die gütigen Spender ist ein allgemeiner und herzlicher. Möchte die freundliche Gabe recht vielfach zur Nachahmung anspornen.

— **Weißenfels**, 8. Nov. (Die Kirche zu Nellschütz) wird mit einem Kostenaufwand von 8000 Mark einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Das Konsistorium trägt zu den Kosten zwei Drittel bei.

— **Kläden**, 8 Nov. (Feuer.) Gestern Abend gegen ½10 Uhr wurden die Bewohner von Kläden zum dritten Mal innerhalb 14 Tagen durch Feuerlärm erschreckt. In Zeit von zehn Minuten standen die Scheune nebst Stallungen des Ackermanns Schulz und bald darauf auch das Thorgebäude, worin sich das Altenteil befindet, in Flammen. Das Vieh ist mit vieler Mühe gerettet worden, nur das Federvieh ist verbrannt. Es liegt offenkundlich Brandstiftung vor.

□ **Querfurt**, 8. Nov. (Kirchweihe.) Die Renovirungs- und Malerarbeiten in der hiesigen Stadtkirche St. Lamprecht werden in den nächsten Wochen beendet sein, so daß die feierliche Einweihung mit Beginn des neuen Jahres erfolgen soll.

= **Sachsenburg**, 8. November. (Die Unstrutbrücke) bei Sachsenburg soll zum Zwecke ihrer Reparatur vom 10. Dezember d. J. ab auf mehrere Wochen gesperrt werden.

□ **Oberwiederstedt**, 8. Nov. (Unsere Kirche,) die durch die Herren Maurermeister Schnert aus Lettstedt und Kirchenmaler Krüdermann aus Schönebeck renovirt worden ist, wird nächsten Sonntag wieder eröffnet. Auch eine Kirchenheizung ist angelegt worden.

△ **Hasserode**, 8. November. (Unfall.) Auf der Aktien-Gesellschaft Granitwerke Steinerne Renne ereignete sich heute ein Unfall, bei welchem einem Arbeiter ein Bein abgehobelt, einem anderen die Hand verstümmelt wurde. Von den Steinbrüchen führt mit sehr starkem Gefälle eine elektrisch betriebene Feldbahn zur Versandstelle. Auf noch nicht aufgeklärte Weise fuhren zwei der schweren Lowrys, bei welchen die Verletzten thätig waren, heftig aufeinander.

r. **Eisdorf** b. Teutschenthal, 7. Nov. (Haltepunkt.) Der am 1. Oktober ds. Js. eröffnete Haltepunkt hat im ersten Monat die ansehnliche Summe von 1500 Mk. als Einnahmen aufzuweisen.

— **Völpke**, 8. November. (Vom Zuckerzermalmen.) Heute früh ½9 Uhr überfuhr der „Magdeb. Ztg." zufolge der Personenzug Schöningen-Gisleben bei der Brikettfabrik „Fürst Bismarck" den Bremser Adolf Wilke aus Ummendorf und zermalmte ihn. Der erst 24 Jahre alte Verunglückte wollte sich in nächster Zeit verheirathen.

+ **Mühlhausen i. Thür.**, 7. Nov. (Klage der Lehrer gegen die Stadt.) Kann der Lehrer auf Grund des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 den Klageweg beschreiten, wenn die ihm gewährte Miethsentschädigung nicht ausreichend bemessen ist? Zum ersten Male beschäftigt jetzt diese Frage ein preußisches und zwar das Königliche Amtsgericht hier. § 16 des erwähnten Gesetzes bestimmt: Als Miethsentschädigung für die Lehrer ist eine Geldsumme zu gewähren, die eine ausreichende Entschädigung für die nicht gewährte Dienstwohnung darstellt. — Die Lehrerschaft Mühlhausens hielt die ihr gewährte Miethsentschädigung von 300 Mk nicht für hinlänglich und glaubte, daß der Durchschnitt der Miethe für die hiesigen Lehrerwohnungen 420 bis 450 Mk. betrage, in der Zahlung des weit geringeren Betrages eine Vermögensbenachtheiligung erkennen zu müssen. Auch die Königliche Regierung zu Erfurt hat damals bei der Neuregelung der Lehrergehälter einen höheren Betrag gefordert und im preußischen Abgeordnetenhause, wo die Angelegenheit auch schon zur Sprache gekommen ist, hat Frhr. von Zedlitz-Neukirch am 12. März 1898 geäußert, daß die Lehrer Mühlhausens unzweifelhaft den Beweis erbracht hätten, daß die vom Magistrat festgesetzte Miethsentschädigung von 300 Mk. zu gering wäre. Da demnach fortgesetzt die Ansprüche der Lehrer unter Hinweis auf die Leistungsfähigkeit der Stadt zurückgewiesen wurden, und auch die Anrufung des Urtheils des Herrn Oberpräsidenten keinen Erfolg hatte, so beschritten die Lehrer den Weg der Civilklage. Bisher hat eine Verhandlung vor Gericht stattgefunden. In derselben bestritt der Vertreter der Stadt die Berechtigung der Lehrer zur Klage. Der Termin wurde aufgehoben und vertagt. In diesen Tagen soll der Urtheilsspruch verkündet werden. Auf den Ausgang der Sache darf man mit Recht gespannt sein.

W. **Heiligenstadt**, 7. Nov. (Schlachthauszwang und Privatschlachten.) Eine allgemeine Bürgerversammlung be-

---

(Nachdruck verboten.)

Die Schillerbank.

Ein Erinnerungsblatt aus des Dichters Leben.

Von Karl Neumann-Strela.

(Zum 10. November.)

Einer der schönsten Wege im Parke zu Weimar beginnt unweit der Naturbrücke und mündet ganz in der Nähe des römischen Hauses. Mächtige Bäume mit tief sich neigenden Zweigen haben ihn fast zu einer Laube gestaltet, blühende Büsche säumen ihn an der Flußseite ein, und wo sich der dem Andenken des Fürsten von Dessau geweihte Felsblock erhebt, gewährt ein kleiner Abhang einen freien Ausblick über die Ilm und die Wiesen bis zu Goethes Gartenhaus an der Straße nach Oberweimar.

Ein in den schwarzen Gehrock gehüllter, auffallend großer Mann mit langen Armen, den Stock in der Rechten und den breitkrämpigen Hut meist in der Linken, wie ein Zeitgenosse ihn beschrieb, ging gern auf diesem Wege hin und her. Sinnend das Haupt gesenkt, blieb er zuweilen stehen, als wollte er den Flug seiner Gedanken hemmen. Ein in den Zweigen aufgeschreckter Vogel oder ein ihm umflatternder Schmetterling mochte ihn zum Weiterschreiten bewegen, doch kam er an jenem Abhange selten vorbei. Der dort von einem Baume beschattete Rasen lud ihn zum Ausruhen ein. Dann ließ er sich nieder, lehnte das Haupt an den Stamm und sah in die Ferne, denn damals, im Ausgange des vorigen Jahrhunderts, war der Blick durch die inzwischen höher und dichter gewordenen Büsche und Bäume noch nicht begrenzt.

So oft die Witterung und des Mannes schwankende Gesundheit es erlaubten, ging er „bis zum ersten Schneefall" täglich von seinem Hause an der Esplanade in den Park.

Es war Friedrich Schiller, der dort „im Flüstern der Blätter seiner Muse lauschte", die ihm „für Mit- und Nachwelt Begeisterndes und Unvergängliches in Herz und Seele senkte."

Niemand störte ihn auf diesem Wege. Wer ihn am Abhange ruhen sah, wich leise zur Seite, es mochte ein Bekannter oder einer der beiden Parkwärter sein. Der Aeltere von ihnen, Leberecht Hotelmann, sagte zu seinem Kollegen Christoph Bergschmidt, daß das Ausruhen auf dem Rasen bedenklich wäre, und als der andere ihm zugestimmt, fuhr er fort:

„Sonne ist wenig, die Zweige da drüber lassen die Strahlen kaum durch. Nach einem Regen trocknet der Rasen sehr langsam, und der Hofrath, der sowieso nicht ganz fest in der Brust sein soll, könnte sich da mal arg erkälten. Um jeden Menschen ist's schade, wenn er sich Reißen oder sonst was holt, aber bei solch' einem Herrn würde es weit schlimmer sein. Ich sage Dir, Christoph, das ist ein berühmter Mann! Er schreibt fürs Theater, und als Wallensteins Lager, was er auch gemacht hat, gegeben ward, da ließ mein Neffe, der ganz oben im Theater die Leute einläßt, mich auch mit ein. Ist das ein Stück! Der Wachtmeister und Trompeter, die Dragoner, Kürassiere und Ulanen müßtest Du reden hören, und als der Kapuziner eine gewaltige Strafpredigt hielt, da ward es mir abwechselnd bald kalt, bald heiß. So was Schönes sah ich mein Lebtag noch nicht, und als ich mit meinem Neffen aus dem Theater kam, trat der Herr Hofrath auch eben heraus. Da hörte ich denn, das Stück sei von ihm; er wäre der berühmte Schiller, der zur Aufführung von Jena gekommen sei."

„Ja," meinte Christoph, „da geb' ich Dir recht. Es wäre doch jammerschade, wenn solch' ein Herr sich da erkälten würde."

Dann gingen sie weiter, schwiegen aber, denn jeder hatte seine eigenen Gedanken. Und als sie sich am nächsten Tage wieder im Parke trafen, ergab es sich, daß jeder von ihnen denselben Gedanken gehabt.

„Nach Feierabend," sagte Leberecht, denn eher ist keine Zeit dazu."

Unweit des Vorkenhäuschens war ein Verschlag, in dem sie ihr Handwerkszeug verwahrten. Auf dem Schloßthurm schlug es sieben. Da beriethen sie über das zu wählende Holz, holten Leitern, Sägen und suchten an den ältesten Bäumen die stärksten, dürrsten und trockensten Aeste aus. Darüber wurde es völlig dunkel, und als sie die Aeste, sogenanntes Knüppelholz, im Verschlage hatten, ward Schicht gemacht. Am nächsten Abend trug der eine schmales, der andere breiteres Latteuholz herbei. Das Messen, Hobeln, Sägen und Hämmern geschah im Freien. Der um diese Zeit ganz menschenleere Park war ihnen zu ihrer heimlichen Arbeit besonders günstig, und am sechsten oder achten Abend sahen sie ihre fertiggewordene Leistung mit den frohesten Blicken an.

„Jetzt unter den Baum damit," sagte Leberecht, „bei dem hellen Mondschein ist die richtige Stelle leicht zu finden."

„Und ehe er morgen kommt," fügte Christoph hinzu, „streuen wir Blumen auf den Rasen; das sieht dann noch feierlicher aus."

Damit trugen sie ihre Arbeit nach dem Abhang und stellten sie dicht an den Stamm. Der durch die Zweige blickende Mond sah zu, wie vergnügt sie über die Ausführung des damals von ihnen gehegten Gedankens waren.

Am nächsten Morgen ward der Rasen mit Blumen bestreut. So sah es nach Leberechts Meinung „erst wirklich apartig" aus. Dann kam Schiller gesenkten Hauptes daher. In Sinnen versunken, bemerkte er die Parkwärter nicht, die vor dem Rasen standen, und sah sie erst, als Leberecht mit der Mütze in der Hand nach dem Baume zeigte und sagte:

„Herr Hofrath werden verzeihen, daß wir's uns herausnehmen thaten. Da ist so oft Nässe, und wir konnten's wirklich nicht länger mit ansehen, daß sich der Herr Hofrath platt auf den Rasen setzten. Deshalb haben wir uns die Freiheit genommen, das da so zu machen —"

„Weil es doch auch bequemer ist," warf Christoph ein, „und das Erkälten verhütet wird."

„Denn der Herr muß sich schonen, er ist doch auch so berühmt," fuhr Leberecht fort. „Wir geringen Leute verstehen sonst nichts davon, aber seit ich die Wallensteiner im Theater gesehen hab', den Wachtmeister, Trompeter Kapuziner, die Kürassiere und Ulanen, weiß ich doch auch Bescheid."

Da sah Schiller von den Männern über den Rasen. Er sah die Blumen, und wo er dort bisher am Boden geruht hatte, stand eine Bank. Für ihn gemacht, wie die Beiden sagten, für ihn dorthin gestellt! Mehr aber in diesem Momente zu sehen, weckte ihm ein Schimmer in seinen Augen, ein gleichsam aus tiefstem Herzen kommender Schimmer, der ihm den klaren Blick verhüllte. Thränen der Freude und Dankbarkeit glänzten ihm an den Wimpern. Er sah wie durch einen Schleier, — die Männer, deren Hände er in den seinen fühlte, und die ihn dann rasch verließen, und die Bank, auf die er sich niederließ, glücklich in der Gewißheit, daß sein Wirken im Reiche des Schönen auch in die Herzen des Volkes gedrungen sei . . .

Seitdem ward die Bank die Knüppelholzbank genannt.

* * *

Oft kam er noch allein dorthin, dann aber, als seine ermattenden Kräfte „den nahenden Verfall verriethen", in Begleitung von Heinrich Voß. Mit ihm pflegte er lange auf der Bank zu ruhen, und dort sprach er über Pläne und Entwürfe, die ihm den Sinn erfüllten, und denen er Gestaltung geben wollte, wenn ihm „ein Entfliehen aus der körperlichen Ermattung" gelungen würde.

Doch ach, wie er einst selbst geschrieben: Was sind Pläne, was sind Entwürfe! Zwar konnte er Goethe, als sie wieder einmal die Bank erreicht hatten, frohlockend berichten, er fühle sich jetzt kräftig genug, um am „Demetrius" schaffen zu können. Doch war's nur ein letzter Sonnenstrahl vor Anbruch der Nacht, denn bald darauf, als Voß in sein Zimmer trat, rief er ihm zu: „Da liege ich wieder!"

Die Bank blieb leer. Die Parkwärter sahen täglich den Weg hinab, ob Schiller kommen würde. Er kam nie wieder. Und eines Tages holten sie schwarzen Flor aus der Stadt und hüllten die Bank damit ein. Denn der Dichter war heimgegangen. Seitdem ward die Bank die Schillerbank genannt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0002

häftigte sich heute Abend mit der Frage des Schlachthauszwanges, die seit langer Zeit die hiesige Einwohnerschaft in ungewöhnlichem Maße erregt. Die Versammlung, an der u. A. mehrere Stadtverordnete, die Vorstände der politischen Vereine und mehr als 400 Bürger theilnahmen, bot eine gewaltige Kundgebung gegen die geplante Einführung des Schlachthauszwanges für das Privatschlachten, das hier wie wohl nirgendswo eingebürgert ist. Stadtverordnetenvorsteher Hüpper sprach sich für probeweise Einführung, Stadtverordneter Lorentz für sofortige allgemeine Einführung des Schlachthauszwanges aus. Alle Redner aus der Bürgerschaft und die übrigen Stadtverordneten waren gegen den Schlachthauszwang für Privatschlachten. Es gab sehr erregte Debatten. Zum Schluß wurde eine Resolution fast einstimmig angenommen, wonach die städtischen Behörden ersucht werden sollen, es den Bürgern bis auf Weiteres freizustellen, ob sie im Schlachthause schlachten lassen wollen oder nicht.

O **Heiligenstadt**, 8. Nov. (Ein Laternenanzünder-Streik) ist hier ausgebrochen kurz vor Inbetriebsetzung des neuen Elektrizitätswerkes. Deshalb besorgen jetzt die städtischen Flurschützen das Amt des Laternenanzündens.

W. **Erfurt**, 7. Nov. (Bei den heutigen Gewerbegerichtswahlen) erhielt die Liste der Sozialdemokraten sämmtliche Mandate in der Arbeitnehmergruppe, wo gegnerischerseits eine Kandidatenliste nicht aufgestellt war, in der Liste der Arbeitgeber gewannen sie drei Mandate.

B. **Dessau**, 8. November. (Begnadigung. — Sozialdemokratische Anmaßung. — Zum Gattenmord.) Die von der hiesigen Strafkammer III gegen den Oberamtmann Th. in Radetz wegen fahrlässiger Tödtung ausgesprochene Gefängnißstrafe von 2 Monaten ist auf dem Gnadenwege in eine Geldstrafe von 600 Mk. umgewandelt worden. Der Verurtheilung Th. war erfolgt, weil in seinem landwirthschaftlichen Betriebe eine Arbeiterin infolge Fehlens einer Schutzvorrichtung an der Dreschmaschine tödtlich verunglückt war. — Die hiesige Sozialdemokratie hat bei den Stadtverordnetenwahlen wiederholt Versuche gemacht, Vertreter ihrer Partei in den Gemeinderath zu bringen, ohne jedoch bisher zum Ziele zu kommen. Auch für die nächste, am 19. d. M. stattfindende Wahl entwaltet sie wieder eine rege Aktivität, und in welcher Weise dies geschieht, ist wieder recht bezeichnend für die sozialdemokratische Denkweise. Infolge Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten von 30 auf 36 sind diesmal — von einer Ersatzwahl abgesehen — nicht nur zehn Stadtverordnete an Stelle der im regelmäßigen Turnus ausscheidenden, sondern auch sechs neue zu wählen, von denen nach zwei Jahren zwei und nach vier Jahren abermals zwei ausgelost werden. Mit ihrer berühmten Bescheidenheit beanspruacht nun die Sozialdemokratie nicht etwa einige der neuen Mandate, sondern vier der alten für sich, und wirbt auch in der nichtsozialdemokratischen Wählerschaft mit dem Versprechen, die „ihr genehmen bürgerlichen Kandidaten" in der anderen Klasse zu unterstützen, eitrig um Stimmen für ihre Kandidaten, mit anderen Worten, sie muthet den bürgerlichen Wählern zu, alte, bewährte Stadtverordnete nicht wiederzuwählen oder sie in die „zweite Klasse" zu verietzen, damit für die Herren Sozialdemokraten, welche bisher noch für keinen Pfifferling Interesse an städtischen Angelegenheiten bekundet haben, Platz wird. Leider wachsen die Chancen der geschilderten vorgedachten Umsturzpartei dadurch, daß es anscheinend nicht bei der Aufstellung einer einzigen bürgerlichen Liste bleiben wird. — Der Klempner Losse, welcher am Montag Abend aus unbegründeter Eifersucht seine Frau erschossen und sich selbst durch einen Schnitt in den Hals verletzt hat, ist bereits vernehmungsfähig; seine Wiederherstellung und Besinnung dürfte daher außer Zweifel stehen. Die Ermordete wurde heute Nachmittag in Zerbst, in dem Heimathsorte, zur Ruhe bestattet.

≙ **Arnstadt**, 8. November. (Ortsgesetz betr. Ruhegehälter.) In der gestrigen Gemeinderathsversammlung ist ein für die Gemeindebeamten sehr wichtiges Ortsgesetz berathen und angenommen worden. Es sollen vom 1. Januar 1901 an alle berufsmäßigen Gemeindebeamten und -Diener die Berechtigung zum Bezuge von Ruhegehalt erhalten. Dasselbe beträgt nach 40 Dienstjahren 68 Prozent des Gehalts. Außerdem werden durch dieses Gesetz die betr. Beamten und zugleich Mitglieder der Landesbeamten-Wittwen- und Waisenkasse gegen einen jährlichen Beitrag von zwei Prozent ihres Gehaltes an die Staatskasse. Bisher waren nur einige Gemeindebeamten pensionsberechtigt, das neue Ortsgesetz bringt somit schon ihnen ein gesicherteres Ruhegehalt. Für die städtischen Arbeiter dürfte wohl auch ein Ortsgesetz zur Vorlage gelangen, das sie bei Arbeitsunfähigkeit vor Mangel sicherstellt.

≙ **Arnstadt**, 8. Nov. (Verluste.) Bei dem Fallissement der Firma Albert Hennig, Schuhfabrik in Gotha, deren Inhaber sich bekanntlich in Braunschweig erschossen hat und der früher Theilhaber einer hiesigen Schuhfabrik war, erleiden auch einige hiesige Firmen, besonders aus der Lederbranche, ansehnliche Verluste.

W. **Pößneck**, 7. Nov. (Durch Klatschereien in den Tod.) Die seit dem 31. Okt. vermißte 18jährige Tochter Anna des Dachdeckers Franke im benachbarten Köditz wurde gestern Nachmittag als Leiche aus einem Teiche in Köditz Flur gezogen. Nach der Aussage ihrer Angehörigen soll sie durch Klatschereien in den Tod getrieben worden sein.

W. **Buttstädt**, 8. Nov. („Hotel Stadt Weimar".) Bezüglich des vor kurzem stattgefundenen Brandes ist nachzutragen, daß das Feuer nicht im „Hotel zur Stadt Weimar" ausgebrochen ist, sondern in einem Nachbargrundstücke entstand, und daß der Betrieb des Hotels keinerlei Schaden erleidet.

Meiningen, 8. Nov. (Neun-Uhr-Ladenschluß.) Nach amtlichem Bescheide ist hier der 9 Uhr-Ladenschluß eingeführt. Die Kaufmannschaft hat den Antrag gestellt, daß die Läden erst früh um 7 Uhr geöffnet werden dürfen. Vom Magistrat und Gemeinderath der hiesigen Stadt ist dieser Antrag gutachtlich dem Ministerium überwiesen und es werden künftig die Läden von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens geschlossen sein müssen.

+ **Sonneberg**, 8. Nov. (Die Theilstrecke Sonneberg-Neuhaus) der neuen Bahn Sonneberg-Stockheim wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, am 15. d. Mts. zur Eröffnung gelangen. Vorläufig fahren in jeder Richtung täglich drei Züge.

W. **Coburg**, 8. Nov. („Herzog Alfred-Sammlung.") Die Herzogin-Wittwe Marie hat die von dem verstorbenen Herzog Alfred gesammelten Kunstgläser und Gefäße der Veste Coburg als „Herzog Alfred-Sammlung" zum Geschenk überwiesen.

Vom Konitzer Mordprozeß.

Die Angeklagte Roß bestreitet die Bekundungen der Zeugin Frau Nutz und bemerkt: Ich habe gesagt: „Wenn die Juden den Mord begangen haben, dann haben es nicht alle Juden gethan." — Präsident: Frau Nutz, was veranlaßte Sie, mit der Roß in ein anderes Zimmer zu gehen? — Zeugin: Meine Tochter lag im Zimmer im Wochenbett. Und dann sagte mein Mann, er wolle von der Sache nichts wissen. Er sagte: „Wenn die Roß vom Morde etwas weiß, dann soll sie zur Polizei gehen." Mein Mann mag überhaupt die Leute nicht leiden, die viel sprechen. — Präsident: Spricht die Frau Roß viel? — Zeugin: Sehr viel. — Präsident: Die Geschichte vom Knechte hat die Roß wohl vielfach erzählt? — Zeugin: Jawohl.

Die Angeklagte Roß bestreitet wiederholt die Bekundungen der Zeugin und es kommt zwischen der Angeklagten und der Zeugin zum heftigen Streite. — Angeklagte Frau Maßloff: Die Zeugin ist einmal zu mir gekommen, da war sie stark betrunken. — Zeugin: Das ist ne Lüge! — Vert. R.-Anw. Hunrath: Ist Ihr Mann auf der Säufertiste? — Zeugin: Jawohl. — Vert. R.-Anw. Hunrath: Trinken Sie auch? — Zeugin: Ich trinke Schnaps. Ich bin aber niemals betrunken. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Hunrath beantragt sofort die Ladung mehrerer Zeugen, die bekunden sollen, daß die Zeugin dem Trunke ergeben sei. Die Zeugin bemerkt noch: Als die Frau Roß verhaftet wurde, sagte sie zu ihrem Mann Roß: „Wir haben viel Geld bekommen". Da es ihnen aber nicht genug war, so sitzen wir jetzt drin. — Auf Befragen des Ersten Staatsanwalts Settegast erzählt die Zeugin: Maßloff hat stets den Schwiegervater geschlagen. Er hat ihn auch mit dem Besen geschlagen, weil der alte Mann gesagt hat: „Zwei Wegen Geld haben wir bekommen, aber zwei Scheffel wollten wir haben." — Angeklagte Frau Maßloff: Das hat mein Vater in der Trunkenheit gesagt. — Zeugin Martha Nutz, die Tochter der Vorzeugin, bestätigt im Wesentlichen die Aussagen ihrer Mutter. Die Frau Roß habe die Geschichte vom Knecht am 6. April erzählt. Die 15jährige Agnes Nutz sagt dasselbe aus, wie ihre Schwester. Die Mutter habe ihr mitgetheilt, daß sie mit der Roß vor dem Kruzifix gekniet habe. Dort habe ihr die Frau Roß die Geschichte vom Knechte erzählt. — Zeugin Wirthschafterin Prill: Am 11. März kam am Abend 8 Uhr die Frau Roß zu mir und erzählte mir, sie sei bei Lewys wegen Vermiethung gewesen. Weiter nichts. Sie ist etwa drei Stunden bei mir gewesen. Einige Zeit später hat mir die Frau Roß erzählt: Als sie am 11. März Abends bei Lewys gewesen sei, sei ihr dort etwas auf den Schooß gefallen, höchst wahrscheinlich sei Winter in demselben Augenblicke abgeschlachtet worden und habe sich bei ihr gemeldet. (Heiterkeit) — Zeugin Fräulein Kroll: Ich wohne im Lewyschen Hause. Ich habe am 11. März nichts Auffälliges vorsätzlich wahrgenommen. Die Frau Roß ist am 11. März nicht bei mir gewesen. — Zeuge Schuhmacher Nutz: Am Montag nach der Entbindung meiner Tochter war Frau Roß bei uns. Sie ist mit meiner Frau ins Vorderzimmer gegangen, und hat dieser vor dem Kruzifix etwas erzählt. — Auf Befragen des Vertheidigers Rechtsanwalts Hunrath bemerkt der Zeuge: Ich stehe von früher auf der Säufertiste. Meine Frau ist dem Trunke nicht ergeben. — Zeuge Felienewski: Ich wohnte neben Roß. Eines Abends gegen elf Uhr hörte ich ein markerschütterndes Geschrei aus deren Wohnung dringen. Einige Tage später war die Frau Roß wegen Miethung eines Mädchens bei mir. Auf meine Frage nach dem Geschrei, sagte Frau Roß, sie habe geschrieen, weil der Polizeikommissar Block mit zwei Polizisten bei ihr eingedrungen sei. Sei erzählte ferner: am 11. März sei sie bei Lewy gewesen. Frau Lewy sei so aufgeregt gewesen wie nie zuvor. Sie sei alsdann von Lewys zur Wirthschafterin Prill gegangen. — Präsident: Hat die Frau Roß Ihnen von dem „Winseln" erzählt? — Zeugin: Nein. — Auf Befragen theilt die Zeugin Frau Felenewski ferner mit: Die Frau Roß erzählte mir: es sei ihr vorgekommen, als ob am 11. März, Abends, bei Lewys etwas vom Ofen gefallen sei. Dies und auch die Erregung der Frau Lewy brachte die Roß mit der Ermordung Winters in Verbindung. Ich sagte Frau Roß, ob sie Winter gekannt hätte. Sie sagte: sie hätte Winter mehrfach gesehen. Sie sagte auch, daß eines Tages drei Knechte bei ihr wegen Vermiethung gewesen seien. Einen derselben habe sie nach Müskendorf an den Fischereipächter Wegner vermiethet. Ein anderer wolle wieder zu ihr kommen. Dann hat sie mir die Geschichte von dem Knechte erzählt. — Präs.: Wann war das? — Zeugin: Ich glaube, am Mittwoch nach Ostern. Ich habe der Roß gesagt: „Das müßten Sie doch längst der Polizei angezeigt haben. Sie können doch eine Belohnung bekommen." Die Frau Roß erwiderte: „Ich wollte nicht sofort zur Polizei gehen, da mir Lewys leid thun. Ich habe so lange Jahre dort gewaschen." — Präs.: Hat sie gesagt: sie sei den Jud zu gut, deshalb wolle sie keine Anzeige machen? — Zeugin: Nein. Wörtlich nicht, aber dem Sinne nach.

Zeugin Frau Nutz bemerkt noch: Frau Roß hat mir gesagt: Sie habe Frau Heymann mitgetheilt, daß sie in der Lewyschen Wäsche ein blutiges Laken mit blonden Menschenhaaren gefunden hätte. Frau Heymann habe ihr, der Roß, darauf die Hand gedrückt und sie gebeten, nichts zu sagen. — Die Zeugin Frau Heymann bestreitet das. Danach tritt bis 3½ Uhr die Mittagspause ein. In der Nachmittagssitzung betritt unter allgemeiner Spannung der Fleischermeister und Stadtverordnete Hoffmann, ein großer, starker Herr, den Gerichtssaal als Zeuge. — Präs.: Herr Hoffmann, gegen sie hat ein Verfahren geschwebt. Wenn dasselbe auch eingestellt worden ist, so kann es doch wieder aufgenommen werden. Sie sind daher berechtigt, Ihre Antwort zu verweigern, wenn Sie strafrechtliche Verfolgung befürchten. — Der Zeuge wird danach vereidigt. — Präsident: Ist Ihnen über das Verschwinden Emil Winters etwas bekannt? — Zeuge: Nein. — Erster Staatsanw. Settegast: Der Zeuge hat eine lange Nachtretirungsschrift veröffentlicht, in welcher er den Fleischer Lewy des Mordes bezichtigt. Welche Grundlage hatten Sie dafür? — Zeuge: Ich schloß das aus dem, was allgemein gesprochen wurde. — Erster Staatsanwalt: Eine weitere Grundlage hatten Sie nicht? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Hat bei Ihnen Haussuchung stattgefunden? — Zeuge: Jawohl. Die Fleischerwerkstatt, der Hof und alle Nebenräume wurden eingehend untersucht. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Auch der Laden und die Privaträume? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Wann war die Haussuchung? — Zeuge: Am 14. März. — Erster Staatsanwalt: Damit kein Mißverständniß aufkommt, will ich bemerken, daß sogleich nach dem Morde alle Räumlichkeiten Lewys aufs Genaueste untersucht wurden. Eine Zeugin, deren Name im Telegramm fehlt, gebindet: die Angeklagte Berg erzählte mir am Gründonnerstag: sie habe in der Lewyschen Wäsche ein Laken mit Menschenhaar gefunden. Sie, die Berg, sei darüber sehr erschrocken, da sie der Meinung sei, das sei das Mordlaken gewesen. Eigent ich sei das lächerlich, da sie nicht genau wisse, ob das Haar Menschenhaar gewesen sei. Auf meine Frage, ob im Laken auch Blut gewesen sei, sagte sie: „Nein." — Präsident: Hat die Berg Ihnen auch vom Taschentuche erzählt? — Zeuge: Nein. Einige Zeit später hat mir Frau Berg erzählt: Maßloff habe im Lewyschen Keller am 11. März Nachts Lichtschimmer gesehen. — Zeugin Fräulein Auguste Roß, die Tochter des Angeklagten, bekundet: Meine Schwester, Frau Maßloff, hat sogleich, als sie von Lewy kam, erzählt, sie habe dort eine weiße Nickelkette gefunden. — Kriminalinspektor Klatt (Berlin): Ich war bei den Versuchen auf dem Lewyschen Grundstücke zugegen. Als der Mann am Kellereingang mit der Lampe stand, konnte man die ganze Figur, aber nicht den Kopf sehen. Als der Mann aus dem Keller herausstrat, konnte man den Kopf sehen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Haben Sie den Antrag gestellt, Lewy zu verhaften? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Hatten Sie einen bestimmten Verdacht gegen die Juden? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Herr Kriminalinspektor, wann sind Sie hierher gekommen? — Zeuge: Vier Monate nach dem Morde. Ich bin fünf Wochen hier gewesen. Ich konnte nur auf Grund der Akten prüfen. — Erster Staatsanw.: Haben Sie irgend eine Veranlassung, anzunehmen, daß von den Beamten irgend etwas in der Verfolgung aller Spuren unterlassen worden sei? — Zeuge: Keineswegs. Ich hätte es dann ja nachholen müssen. — Erster Staatsanwalt Settegast: Sie hatten dazu aber keine Veranlassung? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger Rechtsanwalt Zielewski: Sie hatten Ihre Kenntniß der ganzen Sache aber nur aus den Akten geschöpft? — Zeuge: Jawohl. — Als dann wird nochmals Frau Lewy vernommen. Sie bekundet: Ich war vor oder während einer Haussuchung niemals bettlägerig krank. Alle Räume, auch die Privaträume und gründlichst untersucht worden. — Die Zeugin Wittwe Felienewski bekundet dasselbe wie ihre Tochter. Adolf Lewy überreicht dem Gerichtshofe hierauf eine Anzahl Eisenbahnfahrscheine. — Angekl. Frau Maßloff: Die Eisenbahnfahrscheine, die die Photographie Winters enthielt, ist nicht dabei. Die war breit, gesichtsbraun und ohne Stiefel. — Der Gerichtshof beschließt, die Zeugin Anna Roß nicht zu vereidigen. — Präsident Landgerichtsdirektor Schwedowitz: Die anderen Zeugen müssen alle vereidigt werden. Wird dagegen Einspruch erhoben? — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Die Vertheidigung ist der Ansicht, daß alle Zeugen vereidigt werden müssen.

Hierauf werden sämmtliche Familienmitglieder der Familien Lewy und Israelski nach nochmaliger eindringlicher Ermahnung durch den Vorsitzenden vereidigt.

Alsdann wird nochmals Landrichter Dr. Zimmermann vernommen. Erster Staatsanwalt Settegast: Bei der zweiten Vernehmung hat Maßloff Ihnen erklärt, die Umhüllung des Packets, das die drei Männer nach dem Mönchsee trugen, bestand aus Sackleinewand. Gefunden wurde aber nur ein Packet mit einer Umhüllung aus Packpapier. — Landrichter Dr. Zimmermann: Ich habe das wörtlich, wie Maßloff es gesagt hat, niedergeschrieben. — Präsident: Maßloff, was sagen Sie dazu? — Maßloff: Ich habe gesagt: „Ich weiß nicht genau, woraus die Umhüllung bestand. Vielleicht war's Sackleinewand." — Präs.: Wenn Sie das gesagt hätten, dann wäre das niedergeschrieben worden. — Verth. R.-A. Zielewski: Herr Kriminalkommissarius Wehn, es war Ihnen doch bekannt, daß Eisenstedt in der Nacht vom 11. zum 12. März nicht im Krankenhause war. Sie haben doch Recherchen angestellt. Was haben Sie ermittelt? — Kriminalkommissarius Wehn: Ich habe den Kriminalschutzmann Beyer II mit den Recherchen beauftragt. Das Ergebniß kenne ich nicht. — Da keine weiteren Anträge gestellt werden, erklärt der Präsident die Beweisaufnahme für geschlossen. Hierauf verliest der Präsident, Landgerichtsdirektor Schwedowitz, die Schuldfragen. Dieselben lauten gegen alle vier Angeklagte auf wissentlichen Meineid, begangen im Ermittelungsverfahren wegen des Todes des Gymnasiasten Ernst Winter und im Strafverfahren gegen den Fleischer Hoffmann. Die Unterfragen lauten: Konnten die Angeklagten, wenn sie die Wahrheit sagten, sich der Gefahr der strafrechtlichen Verfolgung wegen Verbrechens oder Vergehens aussetzen?

Hierauf wird die Verhandlung auf Freitag Nachmittag 3 Uhr vertagt. Alsdann sollen die Plaidoyers beginnen.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 8. November 1900.

Eheschließungen: Der Vizefeldwebel Otto Lehmann, Wittenberg und Ida Grunert, Jakobstr. 46.

Geboren: Dem Tischler Karl Diedering, Steinweg 18, T. Anna. Dem Fuhrer Martin Hirt, Fortlerstr. 5, S. Erwin. Dem Handarb. Wilhelm Ebert, Hirschstr. 11, S. Richard. Dem Handarb. Johann Bernas, Bäckerstr. 4, S. Fritz. Dem Schlosser Ernst Höfer, Personenstr. 165, T. Gertrud. Dem Kutscher Friedrich Steuer, Pfännerhöhe 33, Zwill. S. Erich und Paul. Dem Geschirrführer Wilhelm Henkel, Mecklestr. 8, T. Elsa. Dem Maschinenschlosser Alwin Rahm, Pfännerhöhe 55, T. Käthe. Dem Gastwirth August Jahns, Alter Markt 32, T. Gertrud.

Gestorben: Der Maurer Eduard Hebald, 55 J., Klinik. Der Arbeiter Karl Ludwig, 53 J., Klinik. Der Kaufmann Louis Richter, 55 J., Gr. Ulrichstr. 28. Des Hoteliers Karl Struve Ehefrau Julie geb. Göring, 29 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Halle (Nord) Meldungen vom 8. November 1900.

Aufgeboten: Der Former Herm. Hollbach, G., Advokatenweg 15 und Marie Geitl, Bernburg.

Geboren: Dem Schlosser Friedrich Amend, G., Geiststr. 21, S. Friedrich. Dem Tischler Max Lehmann, G., Körnerstr. 11, S. Paul.

Gestorben: Des Handarb. Otto Oppermann S. Paul, 3 Mon., T., Brachwitzerstr. 4. Des Brauerlehrl. Philipp Scharf T. Bertha, 1 J., G., Ziethenstr. 2. Die Wittwe Karoline Nagy geb. Huhndorf, 67 J., G., Lettinerstr. 1. Des Handarb. Albert Schelle Ehefrau Ida geb. Barth, Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Geh. Justizrath Prof. Dr. von Liszt aus Berlin. Wirkl. Geh. Rath Jordan aus Baden-Baden. Kontre-Admiral von Werner nebst Frau aus Coblenz. Leut. Frhr. v. Nopsius aus Troppau. Leut. von Rausch aus Halberstadt. Rentiers: von Freeden aus Berlin, Frau von Bentheim aus Halle a. S., Frau Chillenden aus New-York. Bankier Dammann aus Hannover. Ärzte: Dr. Ruff aus Karlsbad, Nebform aus Heidelberg. Direktor Greisen aus Köln. Ingenieure: Schmittmann, Pabst aus Hanau, Meisner aus Holzminden, Kley nebst Frau aus Magdeburg, Langmack aus Hamburg, Polemka aus Erfurt, Schmidt aus Hannover, Salz nebst Frau aus Nürnberg, Kurz nebst Frau aus Cassel, Kobold aus Shanghai, Brummer, Reichhardt aus Berlin, Spadoni aus Ferrè (Italien). Gutsbesitzer: Graf von Kleist aus Cirsen (Hessen), Uhme aus Anauchütten, Szeliski aus Siedlec, Jorsky aus Warichau, Tymicinski aus Kalisz. Studenten: Hellmann, Kreisel, Maaßen, Sorge, Herrmann, Henneberg aus Jena, Michelsen aus Hemmenroth. Fabrikanten: von Flotow aus Tichenbach, Patsch aus Glesgau. Kaufleute: Steindt aus Frankfurt a. M., Tischbein, Klemann aus Hannover, Schacht aus Bremen, Gutte nebst Frau aus Halberstadt, Stolle aus Oerweberg, Samet nebst Frau, Otto, Preuß, Landsberg, Neumann, Salomon nebst Frau, Elkan, Levinsky, Rosenfelder aus Berlin, Steinbach nebst Frau aus Plauen i. V., Bachmann, Dill, Westphalen aus Hamburg, Büttner, Graf aus Dresden, Bennert aus Eisleben, Kahn, Turner aus Magdeburg, Levy aus Cöln, Müller aus Meerane, Cohn aus Glogau, Simon aus Göppingen, Müller aus London, Rump aus Hagen i. W., Langstraß aus Bernburg, Rosenfelder aus Hamberg.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallesschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Brakel, Halle a. S.

Junge Damen, denen an einem gesunden Aussehen gelegen ist, trinken regelmässig Hausens Kasseler Hafer-Kakao, der äusserst kräftigend und doch pikant ist.

Lungenleiden Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen". Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

E. Pröhl vorm. E. Pöge. Grösstes Lager Glasnütter und Genfer Taschenuhren, feiner Wand- u. Standuhren. Werkstatt für complicirte u. Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie. **Halle a. S.** Hôtel Hamburg gegenüber.

Permanente Ausstellung prächtiger Neuheiten in Hochzeits-, Gelegenheits- und Jubiläumsgeschenken sowie täglicher Gebrauchsartikel für Herren und Damen. Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung. **Edmund Endert, 51 Gr. Ulrichstr. 51.** Magazin kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Ein Triumph der deutschen Seifenindustrie. Gegenwärtig gelangt unter dem Namen **RAY-Seife** eine neue Toilettenseife in den Handel, die wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften berechtigtes Aufsehen erregt. **RAY-Seife** wird nach deutschem Reichspatent aus reinen Hühnereiern erzeugt. Damit ist endlich das Problem gelöst, die kostbaren Stoffe Eiweiß und Dotter, die bekanntlich einen äußerst wohlthätigen Einfluß auf die Haut auszuüben vermögen, in der einfachsten, bequemsten und angenehmsten Weise bei der täglichen Toilette zu verwenden. Wissenschaftliche Gutachten sprechen sich dahin aus, daß **RAY-Seife** einen wesentlichen Fortschritt der Seifenindustrie bedeutet und die Konsumenten sind des Lobes voll.

Einen praktischen, immerwährenden Kalender in schöner Ausstattung sendet die Landshuter Leinen- und Gebild-Weberei F. V. Grünfeld, Berlin W., Leipzigerstraße 25, unsern Lesern auf Verlangen ohne jede Kosten postfrei zu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0003

Neuheiten in Bilderbüchern, Märchenbüchern, Jugendschriften, Gesellschafts- und Beschäftigungsspielen, Lottos, Dominos, Damenbrettern empfiehlt **Albin Hentze, Schmeerstraße 24**

Englische
Modell-Paletots (Raglan)
— hochaparte Neuheiten —
Gummi-Mäntel und **Paletots**
frei von Geruch, äusserst praktisch,
— **Joppen** — **Wetterkragen** —
— **Mäntel** und **Havelocks.** —
O. V. Borchert,
Bazar für Herren,
Gr. Steinstrasse 10, Fernsprecher 1191,
im Bankhaus
Ernst Hasse & Co.

Radebeul-Dresden.

Weber's Feigenkaffee
ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

Specialität:
Englische u. Wiener
Hüte
in **distinguirtesten Façons** und nur **ersten Fabrikaten** zu **mässigen Preisen.**
O. V. Borchert,
Bazar für Herren,
Gr. Steinstrasse 10, Fernsprecher 1191,
im Bankhaus
Ernst Hasse & Co.

Gustav Uhlig,
Uhrmacher,
Untere Leipzigerstrasse,
empfiehlt sein grosses Lager
Damen- u. Herren-Taschenuhren
in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter, mit **guten** Werken stets die grössten **Neuheiten** zu den **solidesten** Preisen.
Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre reelle Garantie.
Gold-Bijouterie,
Armbänder, Brochen, Ohrringe u. **Ringe** jed. Art, sowie **Herren-** und **Damen-ketten** in **Gold, Silber, Doublé etc.** in **reichster** Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Ball- und Gesellschafts-Kleider
in feinsten Lichtfarben und neuesten Geweben!
Abendmäntel — Federboas — Ballkragen.
Reichhaltige Auswahl. — Billige Preise!
Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5, Eingeschoss u. I. Stock.

Conditorei **Johannes David** Geiststr.
Fernsprecher 127.
empfiehlt
Martinshörnchen
mit feinster **Marzipanfüllung** von 10 Pfg. bis 3 Mark.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Bakanzen-Post" in Eßlingen.

Sing-Akademie.
Mittwoch, den 14. November, Abends 7½ Uhr in den „Kaisersälen"
Sinfonie-Concert.
Orchester: Kapelle des Magdeb. Füs.-Regts. No. 36, verstärkt durch das **Stadttheater-Orchester.** (60 Musiker)
Gesangs-Solist: Concertsänger **Arthur van Eweyk.**
Programm: C-dur-Sinfonie von Schubert. Ouverture: „Coriolan" von Beethoven. Fest-Ouverture von Klughardt. Arie und Lieder für Bariton.
Eintrittskarten zu 3, 2, 1½ und 1 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Barfüsserstr. 20. Ebenda Musikführer à 20 Pfg. zur Sinfonie. Für Studirende bei dem Universitäts-Castellan.

Sing-Acad. **Sonnabend** 6 U. Ueb. Volksch. Dreyhauptstrasse. **„Paulus"** von Mendelssohn. Anm. b. Prof. **Reubke,** Bernburgerstr. 28b, V. 10—11.

Neu! **Restaurant** Neu!
Hôtel „Wettiner Hof",
Magdeburgerstr. 5. Telephon 386.
Ausschank feinster Weine, echt Pilsener u. Münch. Biere.
Diners von 12—3 Uhr.
Auch nach Theaterschluß Soupers u. reichh. Abendkarte der Saison entsprechend. Indem ich mein Lokal zu geff. Besuch empfehle, zeichne Hochachtungsvoll
Heinrich Mätzschker Besitzer.

Hôtel Kaiser Wilhelm, Vorzüglicher Mittagstisch.
Bernburgerstrasse 13.

Martinshörnchen mit ff. Füllung
empfiehlt
Conditorei **Hermann Pfautsch,**
Große Steinstraße 7. [5640

GUTE SPARSAME KÜCHE
Maggi zum Würzen Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.
Maggi's Bouillon-Kapseln (Kapsel = 2 Portionen Kraftbrühe Fleischbrühe für 16 Pfg. für 12 Pfg.
Maggi's Gemüse-u. Kraft-Suppen (1 Würfel = 2 Portionen für 10 Pfg.
Maggi's Gluten-Kakao in Würfeln für 5 Pfg.
Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessenwaaren-Geschäften und Drogerien.

Der Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde,
dessen Erträge seit 17 Jahren der Heidenmission (China u. Ostafrika), sowie der Gustav Adolf-Stiftung und der Armen- und Krankenpflege zuflossen, aber von nun an auch speziell die Anstellung einer
Gemeindeschwester (Diakonissin)
bei uns ermöglichen sollen, bittet sich hierdurch, alle hochherzigen Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins und der Gemeinde zu seinem
18. Bazar
auf nächsten **Montag und Dienstag, den 12 und 13. November,** in dem uns durch Herrn Achtelsletter gütigst bewilligten Saale des Hotel zur **„Stadt Hamburg"** ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am **Montag und Dienstag von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. geöffnet sein.** Bereits am **Sonntag, den 11. November** steht derselbe von 3½—5½ Uhr Allen, die sich dafür interessiren, zur **Ansicht** offen.
Halle a. S., im November 1900.
Der Vorstand.
Pastor Richter, Oberdiakonus an St. Ulrich.
Frau Kaufm. **A. Bonstedt.** Frl. **Anna Friedrich.** Frl. **Amalie Kohlig.**
Frau Kaufmann **A. Klopfleisch.** Frau Kaufmann **H. Kurtze.**
Fräulein **Marie Sickel.** Frau Kaufmann **Th. Schubert.**
Frau Kommerzienrath **E. Steckner.** Fräulein **Hedwig Tambach.**

Kaffees
eigener Röstung, täglich frisch, von hochfeinem aromatischen Geschmack,
200, 180, 160, 140, 120, 100 und 90 Pfg.
Cacao
aus renommirtesten Fabriken, à **150, 180, 200, 240 Pfg. per Pfund.**
Thee
Mischungen aus den besten Thee-Produktions-Ländern à **200, 250, 300, 400 und 500 Pfg. per Pfund.**
Biscuits, Chocoladen etc.
in größter Auswahl.
Ernst Ochse,
Leipzigerstr. 95,
Spezial-Handlung
für
Kaffee, Cacao, Thee, Biscuits. [5631

General-Versammlung
der **Allgemeinen Ortskrankenkasse für Halle a. S.** am **Montag, den 19. November 1900,** Abends **8 Uhr** im Restaurant „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstraße 10.
Tagesordnung:
1. Wahl resp. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 2. Wahl der Kassenrevisoren pro 1900. 3. Gehalts-Regulirung. 4. Verschiedenes. [5641
Halle a. S., den 9. Nov. 1900.
Der Vorstand.
Emil Schober, Vorsitzender.

Echte
Nürnberger Lebkuchen
von
Heinrich Häberlein und **F. G. Metzger**
Packet zu 25 ₰, 35 ₰, 50 ₰ und 75 ₰
in stets frischer Qualität,
ferner echte
Aachener Printen,
Kölner Speculatius,
Aachener Rahmkuchen
Thorner Katharinchen.
Liegnitzer Bomben
empfiehlt
G. Gröhe Nachf.
Leipzigerstr. 102.

Alle Sorten Felle!
kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Stadt-Theater
Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**
Sonnabend, den 10. Nov. 1900, Abends 7½ Uhr:
57. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. I. Viertel.
10. Vorstellung außer Abonnem. Beamtenbilletts haben Giltigkeit.
Tannhäuser
und der
Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. Dr. Kunwald.
Personen:
Hermann, Landgraf von Thüringen . C. Brandes.
Tannhäuser . . . B. Heydrich.
Wolfram v. Eschenbach Josef Fanta.
Walther von d. Vogelweide . . . . . L. Fischer.
Biterolf . . . . . A. Aumann.
Heinrich der Schreiber G. Förster.
Reinmar von Zweter Theo Raven.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . E. Harden.
Venus . . . . . v. Lichtenfels.
Ein junger Hirt . . M. Kromer.
Vier Edelknaben.
Thüringische Grafen, Ritter und Edelleute, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bacchantinnen.
Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere des Hörselberges b. Eisenach, ein Thal vor der Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg. Dritter Aufzug: Thal vor der Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.
Die choreographischen Arrangements von der Balletm.-in **Adele Stahlberg-Wiesk,** ausgeführt vom Corps de Ballet.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Thalia-Theater.
Sonnabend, d. 10. Nov. 1900.
Einzige Aufführung von **Niobe.** Schwank in 3 Akten von Poulton u. Blumenthal.
Niobe, eine Statue, als Gast. **Thea von Gordon**
Sonntag: Dame von Maxim.

Auswärtige Theater.
Sonnabend, den 10. Novemb. 1900.
Leipzig (Neues Theater): Tannhäuser.
Leipzig (Altes Theater): Iphigenie auf Tauris.
Erfurt (Stadt-Theater): Wilhelm Tell.
Weimar (Hof-Theater): Die Räuber.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Die Gesellschaft **Nelson Le Follet** (zehn Personen), Pantomimen-Darsteller und Sänger. (Das Teufels-Zimmer, große fantastische Verwandlungs-Pantomime.) — **The Otanay's** mit ihrer großen elektrischen Ausstattungs-Szene. (Sensationell!) — **Messrs. Fred u. Pauly,** Bravour-Kopf- und Hand-Equilibristen an hängenden Ketten. — Clown **Hibbobb,** Serenadensänger und Glocken-Imitator. — **Les Massini's,** internationale Kostüm-Duettisten. — Die vier Schwestern **Huber,** süddeutsche Tanzjängerinnen. — Die Münchener Stadt'ln, Damen-Gesangs-Gesellschaft. — Herr **Hermann Hempel,** sächsischer Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg neuen sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

HôtelStadtBerlin.
Sonnabend, den 10. Nov. cr.
Schlachtefest
5588] **C. Nesse.**

Zu
Original-Katalogpreisen
liefert
Ariston, Victoria, Herophon, Symphonion, Polyphon, Adler- und Kalliope-Musik-Werke, mechanische Pianinos u. mech. Klavierspieler.
Neu! Neu!
Elektrische Pianinos!
Orchestrions und Musik-Automaten stets in Auswahl am Lager.
Phonographen
jeder existirenden Art.
Phonographenwalzen
in grösster Auswahl
von 2 bis 3 Mark,
sowie **jedes andere existirende Musikwerk** ist am Lager und stehen dieselben
Jedermann frei
zur **Ansicht** und **Probe.**
Nur Instrumente I. Qual. mit gutem reinen Tone unter **Garantie** kommen z. Versandt.
Noten-Auflagen fast für jedes mech. Musik-Instrument in grösster Auswahl.
Illustr. Cataloge mit **Original-Fabrikpreisen** versendet gratis
Gustav Uhlig,
Grösstes Lager der Provinz,
Halle a. S.,
Untere Leipzigerstrasse.

Apollo-Theater.
Direktion: **Fr. Wiehle.**
W. Mann's berühmter
Pony-Circus.
The 5 Whiteley's: 15 Minuten bei
Barnum & Bailey.
Täglicher Wechsel
des Repertoirs:
Neu: Amanda Nordstern als „Husarenleutnant".
Neu: Karl Kirschner mit neuen Original-Vorträgen.
Neu: Cordas, getanzt von Elly und Erna Deutlères.
Neu: Martha Hannover als Kostüm-Soubrette.
Neu: Valleria Brown mit neuen Piston-Solis.
Neu: „Die Kaiserin von China u. der deutsche Matrose auf dem Weg nach Pankow". Orig.-Duo von Geschw. Hannover.
Neu: 6. Cyclus sensationeller lebender Photographien.
Emil Vornberg, der Athlet in der Luft.
Anf. 8 Uhr. Ende vor 11 Uhr.

A. Pfeifer,
Mechaniker,
Halle, Leipzigerstr. 2, II
Nähmaschinen-Handlung.
Reparatur-Werkstatt.
Ersatz-Theile,
Nadeln, Oele 2c. [5297

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0004

Sonnabend, **Beilage zu Nr. 528 der Halleschen Zeitung** 10. November 1900

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 417 Jahren, am **10. November 1483**, wurde zu Eisleben als Sohn eines Bergmanns Martin Luther geboren. Nicht nur Begründer des deutschen Protestantismus, war er auch in den anderen Seiten seiner Thätigkeit ein ganzer deutscher Mann und muß als solcher auch von seinen religiösen Gegnern geschätzt werden. Mit Recht wird er u. A. als Begründer der neuhochdeutschen Schriftsprache angesehen. Luther starb in seinem Geburtsorte am 18. Februar 1546.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 9. November.

— **Der Halische Kolonialverein** (Abtheilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet gemeinschaftlich mit dem Verein für Erdkunde am Mittwoch, den 14. November, Abends 8 Uhr im „Wintergarten" eine Sitzung, in welcher Herr Dr. Gerhard Schott von der deutschen Seewarte in Hamburg über den Verlauf und die geographischen Arbeiten der „Valdivia"-Expedition sprechen wird. Bekanntlich fand diese Expedition unter der Leitung des Leipziger Zoologen Professor Chun; sie war von der Reichsregierung ausgestellt worden und hatte zum Zweck die Erforschung des Thierlebens in den größeren Tiefen des Meeres. Aber auch auf geographischem Gebiet hat die Expedition Hervorragendes geleistet, und die geographischen und ozeanographischen Arbeiten waren Herrn Dr. Schott übertragen worden. Wir möchten hier nur darauf hinweisen, daß die Expedition zuerst verschiedene Orte an der westafrikanischen Küste, darunter auch Kamerun berührte und daß sie dann von Kapstadt aus einen Vorstoß in die antarktischen Gegenden unternahm, der zur Wiederauffindung der Bouvet-Inseln führte. Den Rückweg nahm die Expedition über die Kerguelen-Inseln nach Sumatra, von dort über die Seychellen und Deutsch-Ostafrika nach der Heimath. Herr Dr. Schott wird zur Erläuterung seines Vortrages eine Reihe der von der Expedition benutzten Tiefeinstrumente ausstellen und außerdem eine Reihe von Photographien durch Projektion vorführen. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten gestattet, welche den Mitgliedern des beiden Vereine für deren Familien zugestellt werden und für Nichtmitglieder bei den Herren Prof. Dr. Kirchhoff, Friedenstraße 3, und Prof. Dr. Schenk, Schillerstraße 7, in Empfang genommen werden können.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** An dem gestern Abend abgehaltenen, von Mitgliedern und Gästen rege besuchten Vortragsabend sprach Herr Direktor Dr. von Lippmann über Goethes Farbenlehre. Der Redner führte in fesselnder Weise aus, wie dem großen Dichterfürsten, der ja auf den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaften geardeitet hat, über einzelne Punkte der Newton'schen Farbentheorie Zweifel entstanden seien und er zu anderen Anschauungen gekommen sei, deren Ablehnung seitens der Fachgelehrten seiner Zeit ihm starken Aerger verursacht, ja ihn mit einer geradezu maßlosen Erbitterung erfüllt, zugleich aber veranlaßt habe, sich aufs Intensivste mit den einschlägigen Dingen betreffs der einfachsten Fragen wie der verwickeltsten Probleme zu beschäftigen und neben historischen und kritischen Forschungen auch zahlreiche neue Untersuchungen über die Farbenerscheinungen anzustellen, von deren Resultaten die 1880 erschienene „Farbenlehre" das Hauptwerk darstelle, das dann in seinen drei Abtheilungen, dem didaktischen, dem historischen und dem polemischen Theile, eingehend vom Vortragenden beleuchtet wurde, der dabei Gelegenheit nahm, darauf hinzuweisen, wie manche Ideen Goethe's im Laufe des zu Ende gehenden Jahrhunderts trotz der ihnen zuerst von den Fachgelehrten entgegengebrachten Ablehnung in ihrer Berechtigung erkannt seien.

— **Die Finanzkommission** genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die beantragte Aufbesserung des Diensteinkommens der Hausmänner an den Schulen mit einigen Abänderungen des Magistratsantrages, bewilligte weitere 1000 Mark zur Einrichtung einer neuen Hortanstalt und erklärte sich im Prinzip einverstanden mit dem Projekt einer neuen Ober-Realschule. Dieselbe soll auf dem sogenannten Giebichensteiner Pfarracker, jedoch nicht dicht an einer der geräuschvollen Straßen, erbaut werden. Die Vermehrung der Klassen für die Hilfsschule hat sich nöthig gemacht. Es werden deshalb noch vier Klassen eingerichtet und vier Lehrer neu eingestellt werden. Der Antrag auf Erhöhung der Miethsentschädigung für technische Lehrerinnen wurde zurückgestellt. Außerdem wurden noch verschiedene kleinere Eingänge erledigt.

— **Der 3. kommunale Bezirksverein** (Süd und West) hält seine fällige Monatsversammlung am kommenden Dienstag Abend 8 Uhr in H. Kohls „Gasthaus zur Rathhütte" (Wörmlitzerstraße 99) ab. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Mittheilungen des Vorstandes. Die beabsichtigte Verlegung der Abdeckerei nach dem Süden der Stadt. Die Regulirung des Völkerweges. Aufbesserung des Weges nach der Dölauer Haide. Wünsche aus der Versammlung heraus. Gäste sind willkommen.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Giebichenstein** hielt gestern Abend seine gut besuchte Monatsversammlung in Barths Konditorei ab. Zunächst berichtete der Stadtverordnete Lüderitz über diejenigen Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung während der letzten vier Wochen, welche die Vororte betreffen und über größere Projekte, die der ganzen Stadt angehen. So verbreitete er sich über die Angelegenheit betreffend die Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Regie, bemerkend, daß in die betreffende Kommission der Stadtverordnete aus den Vororten gewählt worden seien, über die Frage der Verlegung der Abdeckerei u. s. w. Betreffs der zur Annahme gelangten Vorlagen, die speziell die Vororte interessiren, hob Referent namentlich hervor die Bewilligung von Mitteln für die Einquartierung, die Vermehrung der Schulklassen und Lehrkräfte, den Ankauf eines Bauplatzes für eine Schule in Trotha, die Einführung von Feuermeldern, die verbesserte Reinigung der Schulklassen, die Bewilligung von Mitteln zur Erweiterung des Wasserrohrnetzes in Cröllwitz und die Gewährung finanzieller Unterstützungen an den Knabenhort und Frauenverein. Hierauf referirte Herr Gerichtsschreiber a. D. Tretrop über gemeinsamen Ankauf von Brennmaterial. Er führte aus, daß u. A. bereits seit 20 Jahren in Offenbach a. M. eine 1800 Mitglieder starke Vereinigung bestehe, welche Brennmaterial im Großen einkaufe und an ihre Mitglieder zum Selbstkostenpreise abgebe. Diese Einrichtung habe sich dort bisher vorzüglich bewährt, und er halte mit Rücksicht auf die jetzigen theueren Kohlenpreise eine solche für die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins für äußerst vortheilhaft. Nach lebhafter Debatte erklärte sich die Mehrzahl der Anwesenden im Prinzip für eine derartige Einrichtung und es wurde eine Kommission gewählt, welche diese Frage zunächst weiter ventiliren und in der nächsten Versammlung Bericht erstatten soll. Zum dritten Punkt der Tagesordnung, Einführung der Miethskontrakte betreffend, theilten mehrere Vereinsmitglieder ihre in jüngster Zeit mit böswilligen Miethern gemachten schlechten Erfahrungen mit. Allseitig wurde anerkannt, daß man sich solchen Elementen gegenüber nur durch Miethskontrakte helfen könne. Gleichzeitig wurde gebeten, von der vorhandenen sogenannten schwarzen Mieterliste vorkommendenfalls Gebrauch zu machen. Ferner wurde ein Beitrag zu den Unkosten, welche durch den Vortrag im „Sport-Hotel" über Pfandbriefämter entstanden sind, bewilligt und auf Wunsch über die letztere Einrichtung nochmals Auskunft gegeben. Von Seiten des Vorstandes wurde den Anwesenden ans Herz gelegt, gegen Haftpflicht zu versichern und die paar Pfennige Prämie nicht zu scheuen, die gegenüber den großen Vortheilen, die eine solche Versicherung bietet, gar nicht in Betracht kommen könnten. Die Haftpflicht-Versicherung des Haus- und Grundbesitzervereins von Halle und Umgegend biete außerdem noch bedeutende Vergünstigungen und verfüge schon über einen ansehnlichen Reservefonds. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, welche Strecken von den 35 000 Mk., die sich Giebichenstein für Neupflasterungen ausbedungen habe, in diesem Jahre ausgebaut würden und warum denn eigentlich mit den Arbeiten noch gar nicht begonnen sei, wurde erwidert, daß der Wettinerplatz regulirt, der südliche Fußweg der Brunnenstraße, der westliche Fußweg in der Reilstraße und in der Falstraße gepflastert werden solle und daß die Arbeiten nur wegen des Steinsperrtreiks verzögert worden seien.

— **Der Verein ehemaliger 67er** hielt am Mittwoch Abend in Bauers Brauerei-Gastwirthschaft seine Monatsversammlung ab, in welcher zunächst Geschäftliches erledigt und sodann Bericht über den Herbstdeleirtentag des Nordostthüringer Bezirks erstattet wurde. Der Ehrenvorsitzende, Herr Kaufmann und Leutnant d. R. Helmbold, hat dem Verein ein prächtiges Gedenktafel unter Glas und Rahmen geschenkt. Das im Vereinslokal ausgehängte Bild stellt das gesammte Schlachtfeld bei Metz in genauer Wiedergabe mit allen Einzelheiten dar und ist namentlich für die alten Krieger von Interesse, die an der Belagerung von Metz theilgenommen haben.

— **Der Evangelische Arbeiter-Verein** hält am nächsten Montag Abend im Saale der christlichen Herberge zur Heimath in der Mauerstraße eine Bitz tedeversammlung ab. Der nächste sogenannte kleine Familienabend des Vereins wird erst Ende d. Mts. im vorgenannten Saale abgehalten. Die Gruppen des Vereins haben ihre gesonderten Sitzungen gehalten, so u. A. die Nordgruppe gestern Abend im Neumarkt-Pfarrgebäude in der Breitestraße. Nach einem Vortrage über „Graf Camrello und die katholische Reform in Italien" wurde über die vom Verein eingeführte Sterbekasse für die Frauen und Töchter der Mitglieder berichtet und auf deren günstige Bedingungen hingewiesen.

— **I. Kammermusik-Konzert im Stadtpark.** Wenn alle folgenden Konzerte ebenso verlaufen, wie das gestrige, so können der Wirth und die Zuhörer ganz zufrieden sein. Die beiden Trios von Beethoven und Reissiger wurden mit aller wünschenswerthen Fertigkeit und Sicherheit ausgeführt. Herr Konzertmeister Knoch trug seine Solostücke geschmackvoll und ebenso technisch wie künstlerisch sicher vor. Herr Schwendler steuerte zwei schöne Cellosolos zum Programme mit bei und erzielte gleichfalls allseitigen Beifall. An Stelle von Fräulein Menlich trat Herr Trautermann ein. Das Publikum konnte damit nur zufrieden sein, denn Herr Trautermann sang eine Löwesche Ballade und zwei Lieder mit wundervollem Ausdruck und kräftig schöner Stimme. Den Löwenantheil am Abend hatte Herr Kapellmeister Hache, welcher alle Begleitungen und den Klavierpart auf einem allerdings nur mäßigen Piano aufs Beste ausführte. Man kann dem Unternehmen, das zwar nicht auf höchste Kunstvollendung Anspruch erheben kann, wohl aber eine sehr gewählte und vornehme Art der musikalischen Unterhaltung beabsichtigt und in der That bietet, recht guten Erfolg wünschen. Jedenfalls werden dadurch manche Wünsche befriedigt, wie denn auch in früherer Zeit ein ähnliches Unternehmen hier besonden hat.

— **Von den Pulverweiden.** In Folge der neuangelegten gärtnerischen Anlagen in der Nähe der Militär-Schwimmanstalt ist die Abfuhr von aus der Saale gewonnenem Eis an jener Stelle nicht mehr gestattet. Diese Maßnahme unserer städtischen Behörden ist eine gerechtfertigte, denn damit ist ein seit Jahren tief empfundener Mißstand endlich beseitigt. Die vielen Fuhrwerke, welche von dort Eis holten, zerfuhren die Wiese und die Anlagen, wie auch namentlich die Wege, so daß im Frühjahr Ausbesserungen vorgenommen werden mußten. Die in der Eisbahn geschaffene kleine Insel erfährt zur Zeit die nothwendige Beseitigung. Der Kegel soll etwas abgeflacht und über die Insel hinweg ein Fußweg angelegt werden. Im Frühjahr soll dann die Bepflanzung der Insel mit ausdauernden Pflanzen und Bäumchen ausgeführt und später auf der Höhe ein Pavillon in Form des Pavillons auf dem Felsen am Giebigerrunde bei Cröllwitz errichtet werden.

— **Die St. G.-V. „Fridericiana"** hält am 15. d. M., 49 Uhr Abends im „Wintergarten" einen Antrittskommers (mit Damen) ab.

— **Verein für Feuerbestattung.** Am Mittwoch, 7. ds. Mts. wurde in den „Kaisersälen" der „Verein für Feuerbestattung in Halle und Umgegend" begründet. Nach längerer Berathung der vom provisorischen Komitee unter Vorsitz des Herrn Dr. Herzau vorgelegten Statuten wurden diese einstimmig angenommen. Danach ist der Zweck des Vereins: 1. für die Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen zu wirken; 2. die auswärtige Feuerbestattung derjenigen Mitglieder, welche sie wünschen, so lange in Halle noch kein Crematorium vorhanden ist, unter günstigen Bedingungen zu vermitteln. — Der Vereinsbeitrag beträgt 3 Mk. jährlich. Dem Verein traten sogleich ungefähr 40 Mitglieder, Damen und Herren, bei. Im Januar k. Js. wird der Verein eine größere allgemeine Versammlung einberufen, um seine Ziele weiteren Kreisen darzulegen. Am Schlusse der konstituirenden Versammlung wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen, aus welcher hervorgingen die Herren Dr. med. Herzau, Privatdozent Dr. Kromayer und Prof. Dr. Baumert als Vorsitzende des Vereins, Polizeisekretär Rawack und wissenschaftlicher Lehrer Waldstein als Schriftführer, Rentier Krabe als Kassenführer, Prof. Dr. Reinedoth, Rechtsanwalt Riecke und Kaufmann Joh. Hofmeister als Beisitzer.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer der neuen Stadt-Fernsprecheinrichtung in Spehausen in der Altmark sind zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 1 Mk.

— **Statistisches.** Im Monat Oktober 1900 wurden in der Stadt Halle 465 Kinder als geboren angemeldet, 239 männlichen und 226 weiblichen Geschlechts, darunter 63 unehelichen Geburten, 23 männliche und 26 weibliche von Hiesigen, 11 uneheliche und 8 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 413 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession,
" 20 " " " " katholischer "
" 1 " " " " mosaischer "
" 31 " " " " gemischter "
" — " " " " Dissidenten.

Als verstorben sind angemeldet: 143 Personen männl. und 133 weiblichen Geschlechts = 276, dazu 15 Todtgeburten = 291 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter 1 Jahr	53 männl.,	55 weibl.	Geschlechts,
über 1 "	6 "	9 "	"
von 2—5 "	6 "	9 "	"
" 6—10 "	4 "	— "	"
" 11—15 "	2 "	1 "	"
" 16—20 "	5 "	7 "	"
" 21—30 "	9 "	5 "	"
" 31—40 "	13 "	10 "	"
" 41—50 "	6 "	8 "	"
" 51—60 "	14 "	10 "	"
" 61—70 "	10 "	6 "	"
" 71—80 "	8 "	9 "	"
über 81 "	4 "	4 "	"
unbekannt	3 "	— "	"
	143 männl.,	133 weibl.	Geschlechts.

222 waren evangelischer, 14 katholischer, 2 mosaischer Konfession, ungetauft 38. Es waren 90 männliche, 54 weibliche ledig; 41 männliche, 30 weibliche verheirathet; 12 männliche, 19 weibliche verwittwet; — männliche, — weibliche geschieden. Geboren wurden 465, gestorben sind 291, mithin 174 Geburten mehr als Todesfälle. Eben wurden 185 geschlossen.

— **Explosion.** In dem chemischen Institut fand heute Vormittag eine Explosion statt. Der stud. chem. Hans Sachse hatte ein Präparat angefertigt und als er das Wasser abgießen wollte, explodirte es mit furchtbarem Knall. Dabei sind ihm beide Hände abgerissen, im Gesicht hat er Brandwunden erhalten und das Augenlicht ist beschädigt. Der Verletzte liegt in der chirurgischen Klinik.

— **Unfall auf der Treppe.** Das 19jährige Dienstmädchen Lisette Wengel wurde auf der Treppe angetufen, wendete sich im Gehen um und fiel mehrere Stufen herab, wobei sie einen komplizirten Oberarmbruch links erlitt.

— **Fußknöchelbruch.** Beim Passiren des Riebeckplatzes mittels Zweirad kam die 16jährige Beamtentochter Elise Schmidt derart ins Gedränge des lebhaften Wagenverkehrs, daß sie beim heftigen Abspringen fürzuckte und den rechten Fußknöchel brach.

— **Verbrüht.** Die 44jährige Wäscherin Auguste Thormann, welche das Ueberkochen des Kessels im Waschhause überhaupt bezw. dadurch verhindern wollte, daß sie Wasser herausschöpfte, verbrühte sich, weil sie der Dämpfe wegen nicht gut sehen konnte, beide Unterarme in so schwerer Weise, daß sofort ärztliche Hülfe nöthig war.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadt-Theater.** Gustav Kulenkampff: König Drosselbart. So hätten wir denn nun auch einmal eine Opern-Novität im Stadttheater gehabt, wenn auch keine Premiere! „König Drosselbart" von Kulenkampff ist am 31. Dez. des vorigen Jahres zum ersten Male im Königlichen Opernhause zu Berlin gegeben worden und erfreut sich seitdem in der Hauptstadt einer großen Beliebtheit. Etwas von Premierenstimmung war indeß auch gestern Abend noch bei uns zu spüren. Nicht zwar in der Stärke des Besuches: der vorsichtige Hallenser wartet erst ab, was „man" dazu sagt! Wohl aber war in der Aufmerksamkeit und dem Applaus eine größere Lebhaftigkeit zu merken; es liegt eine undefinirbare Spannung über dem Hause, und Alles ist angenehm befriedigt, wenn sich dieselbe in einen Beifallssturm auflöst, wie gestern Abend. Begreiflicherweise ist wohl Niemand mehr dadurch erregt gewesen als der Komponist, nächst ihm aber der Kapellmeister Herr Dr. Kunwald, dem das Hauptverdienst an der Aufführung zufällt, und die Direktion. Und da der Erfolg des Abends so unbestritten günstig war, so dürfen wir frohen Herzens allen dreien unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. Herr Kulenkampff wandelt in den Bahnen Humperdincks, seine Oper behandelt einen Märchenstoff, die ganz bekannte Geschichte vom König Drosselbart, die sich unter den Grimmschen Märchen findet. Auf seine Textdichtung braucht sich allerdings Herr Axel Delmar nicht viel zu Gute zu rechnen. Daß er zur Belebung des Kontrastes ein zweites Liebespaar, und zwar ein von vornherein glückliches und außerordentlich zärtliches, einführt, wird Niemand tadeln. Auch den sonstigen Erwartungen der Handlung wird man nur zustimmen können. Die Oper verlangt Chöre, da bieten sich die Gespielinnen, Hofdamen, Minister und Freier ganz ungesucht dar. Der Wandel in der Stimmung des hochmüthigen Prinzesschens, das Erwachen ihrer Neigung für den Bettelmann, die Freude am eigenen Heim, und wäre es auch noch so ärmlich, wird ganz geschickt motivirt. Aber in der Zeichnung des Königs und seiner Minister hätte er sich doch von dem herrschenden Usus der Märchenoper befreien sollen. Dieser Greis mit seinem Podagra, mit seinem ewigen Ja, ja!, mit seinen Schonern über den Reichseinsignien und mit seinem Staatsstiefeln, die er sich nachtragen läßt, ist eine ganz unglückliche Figur, und seine Minister, die stereotyp die letzten Worte der Majestät wiederholen, sind es nicht weniger. Solche Gestalten gehören entweder in die Posse oder in die Satire. Das naive Volksmärchen kennt solche Karrikaturen nicht. Um wirklich komisch zu wirken, dazu sind diese Motive zu verbraucht. Die sprachliche Form ist auch nicht geeignet, dieselben zu stützen. Es finden sich eine Menge von Plattheiten und Geschmacklosigkeiten, besonders der erste Akt schwelgt geradezu in Trivialitäten der Reime und Wendungen. Das Alles sind Klippen für den Komponisten, welche die Stileinheit des ganzen Werkes beeinträchtigen können. Glücklicherweise war der Komponist klüger als der Dichter, er glättet und mildert mit seiner Kunst, ähnlich wie unsere Liederkomponisten den schlimmeren Pointen Heine'scher Texte die Spitze abbrechen, und sucht Alles auf einen einheitlichen Ton zu stimmen. Ganz vollständig ist ihm das nicht immer geglückt, der erste Akt ist bei allen Einzelschönheiten doch nicht ganz aus einem Guß gelungen. Am schönsten und einheitlichsten ist der zweite Akt, wo die etwas aufgepuzte Komik des ersten Aktes mit einer Lyrik verlauscht wird. Der Künstler verwendet zur Charakteristik seiner Personen liedförmige Motive, die sich dem Ohr ungemein leicht und angenehm einprägen und die er in den mannigfaltigsten Variationen immer wieder bringt. Das Duett am Schluß des zweiten Aktes und anderes noch mehr sind ganz reizende melodische Erfindungen, die wohl Jeder sicher mit nach Hause trägt, und das Finale der Oper faßt die schönsten Blüthen noch einmal zu einem allerliebsten Strauße zusammen. Wenn das Alles auch keine weltbewegenden Gedanken sind, so hat man doch seine innige Freude daran, man wird — und das ist doch einer der schönsten Vorzüge einer Komposition — warm dabei. Dazu trägt die reiche und mannichfaltige Harmonisirung auch viel mit bei (modulirt wird allerdings für eine Märchenoper beinahe zu viel), und endlich thut das Orchester das Uebrige. Der Komponist versteht sich auf seine Instrumentalwirkungen — man denke an die gestoßten Trompeten im dritten Akte — und verwendet sie mit seinem Geschmack. Ohne den Sänger zu erdrücken, illustrirt er mit den Orchesterfarben den Text sehr charakteristisch. Wie schön klingen z. B. die Triller der Nachtigallen und Drosseln in den Gesang Drosselbarts hinein. Somit konnte ein freundlicher Erfolg gar nicht ausbleiben, zumal da Orchester und Sänger augenscheinlich inspirirt ihr Bestes gaben. Mit den zwei Darstellern der Rosamunde und des Königs Drosselbart steht und fällt die Oper. Erfreulicherweise brachten Beide ihre Rollen zur Geltung. Für Herrn Fantas lyrischen Bariton lag die Rolle mit ihrem pathetischen Grundzug sehr günstig, er konnte sich hier voll entfalten und war nach Gesang, Erscheinung und Spiel eine prächtige Figur. Frl. v. Lichtenfels sang allerdings sehr sicher und nett, spielte auch gut, reichte aber doch stimmlich nicht ganz aus. Man konnte theilweise kein Wort von ihr verstehen. Das andere Pärchen (Frl. Kromer und Herr Förster) war allerliebst, fidel und anmuthig. Auch Herr Brandes machte aus dem alten König, was nur immer noch aus der Rolle herauszuholen war. Die Dekorationen waren sehr reich und geschmackvoll, wenn auch den Anweisungen des Textbuches nicht immer völlig entsprechend. Alles in Allem, es war ein sehr angenehmer Abend, die Stimmung, die über dem Werke liegt, theilte sich auch der Zuhörerschaft mit und man ruhte nicht, bis der Komponist Hand in Hand mit dem Kapellmeister sich gezeigt hatte. K. B.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Nachdem soeben der Hofopernsänger W. Grüning telegraphisch Mittheilung von seiner Erkrankung machte, muß das avisirte Gastspiel ausfallen; es geht deshalb am Sonnabend „Tannhäuser" (ohne Gast) in Szene. Um Irrthümer zu vermeiden, soll die Vorstellung wie annoncirt außer Farbenabonnement bleiben, doch haben Beamtenkarten Giltigkeit. — Als Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen geht am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr die Oper „Undine" in Szene. Abends 7¼ Uhr wird die am Donnerstag so beifällig aufgenommene Oper „König Drosselbart", hierauf das Lustspiel „Dolly" wiederholt (außer Farbenabonnement).

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Freitag wird „Die Dame von Maxim" mit Fräulein Thea von Gordon in der Titelrolle als Crevette zum siebenten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0005

Male wiederholt. Am Sonnabend wird die einzige Aufführung von Paulton und Blumenthal's lustigem Schwank „Niobe" stattfinden; eine Wiederholung kann nicht erfolgen. — Niobe, eine Statue, wird Frl. Thekla von Gordan als Gast spielen. Der interessante Abend wird durch Trotha's humorvollen Einakter „Die Richtige" eingeleitet, in welchem Stücke die interessante Gattin die Rolle der Pariser Grisette Rosa darstellen wird. — Die Nachfrage nach Billets zu dieser einzigen Aufführung von „Niobe" ist bereits jetzt eine sehr große, wie auch zur Sonntags-Aufführung („Die Dame von Maxim") zahlreiche Billets verausgabt sind.

— **Die Sing-Akademie** hält am Mittwoch, den 14. November, Abends 7½ Uhr in den „Kaisersälen" das nächste Sinfonie-Konzert ab. Das Orchester wird gebildet von der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36, verstärkt durch das Stadttheater-Orchester (60 Musiker).

Kirchliche Anzeigen.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 11. November, predigen:

Dom. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Riedel. Montag, den 12. November, Abends 6 Uhr: Missionsstunde in der Gertrauden-Kapelle; Oberpf. Prof. Schmidt. Jugendverein der Moriengemeinde: Sonntag, Abends von 8 bis 10 Uhr, ältere Abtheilung Mittwoch, Abends von 8 bis 10 Uhr im Konfirmandenzimmer des Diakonus Grüneisen. — **St. Ulrich:** Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heinke. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Oberpred. Wächtler. Mittwoch, den 14. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Derselbe. Lehrlingsverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag, Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinke. Evangel. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr, Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Evangel. Jungfrauen-Verein zu St. Ulrich: Montag Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinke. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: Derselbe. Mittwoch, den 14. Novbr., Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Sup. Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Past. Faßmer. Mittwoch, den 14. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde Südstr. 62; Derselbe. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Hilfspred. Tischer. — **Bergmannstrost:** Nachm. 5 Uhr: Past. Faßmer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Dpr. Lic. Lang. Vorm. 11¾ Uhr: Akademischer Gottesdienst; Prof. Dr. Loofs. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dpr. Breitig. Abends 6 Uhr: Missionsstunde; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Marien- und ältere Abtheilung der Dom-Gemeinde: Sonntag, Abends von 7 bis 9½ Uhr Domstr. 5 (Alte Residenz). — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Past. Meinhof. Nach dem Gottesdienst: Die konfirmirten Söhne zu einer Versammlung. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Diak. Wagner. Abends 5 Uhr: Derselbe. Dienstag, den 13. November, Abends 8 Uhr: Bibl. Besprechung Henriettenstr. 18. Mittwoch, den 14. November, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Meinhof. Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Derselbe. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: Siehe Paulus-Gemeinde). Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Busch. Abends 5 Uhr: Derselbe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Donnerstag, den 15. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Derselbe. Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag, Abends von 7 bis ½10 Uhr, Herderstraße 5c. Jugendverein der Paulusgemeinde (für junge Leute von 14 bis 17 Jahren): Sonntag, Abends von ½8—½10 Uhr Muckerverstr. 11, II: „Aus Brasilien". (Fortsetzung.) Junge Leute willkommen. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Keller. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Fischer. Donnerstag, den 15. November, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstraße 7); Diak. Witte. Freitag, den 16. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Keller. — **Im Paul Riebeck-Stift:** Vorm. 8¾ Uhr: Diak. Witte. — **In der Provinzial-Blinden-Anstalt:** Vorm. 9 Uhr: Hilfspred. Fischer. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe: Versammlung des Vincenzvereins. Montag Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Elisabethvereins.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuckerstr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier; Past. Plenz.

Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in Cröllwitz; Past. Kunitz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Melzer. Abends 6 Uhr: Derselbe. — Amtswoche: Sup. Bethge. — Ev. Männer- und Jünglingsverein: Familienabend im „Bad Wittekind". Die Versammlung des Frauen- und Jungfrauen-Vereins fällt aus. — Mittwoch, den 14. November, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde, Friedenstr. 35; Past. Melzer.

Baptisten-Gemeinde: Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Pred. Trems. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein: Sonntag, Nachm. 5 Uhr: Vereinsstunde. — Sonntag Abends 8 Uhr: Jahresfestversammlung des Traktatvereins im Saale Triftstr. 21. — Freier Zutritt für Jedermann.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Sonntag, Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Trotha: Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. — Amtswoche: Pfarrer Jung.

Böllberg: Sonntag, Nachm. 2 Uhr: Kons.-Rath Gutschmidt aus Reideburg. (Kirchenvisitation.)

Diemitz: Sonntag, Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Past. v. Stockhausen. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Personalnachrichten.

— Dem Oberlehrer a. D. Dr. Rathusius zu Halberstadt ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Pastor Albrecht zu Kalefeld im Kreise Osterode a. H. der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen; den nachbenannten Offizieren 2c. ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden ertheilt und zwar: des Komthurkreuzes zweiter Klasse des sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: dem Major Freiherrn von Lüttwitz im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95; des dem braunschweigischen Orden Heinrich's des Löwen affiliirten Verdienstkreuzes zweiter Klasse: dem Vizefeldwebel Bräter im 8. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 153; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des großherzoglich sächs. Hausordens vom weißen Falken: dem Leutnant Blomeyer im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95; der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des anhaltischen Haus-Ordens Albrecht's des Bären: dem Major von Gladiß im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches) Nr. 26; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des schwedischen Schwert-Ordens: dem Oberleutnant von Gillhausen, à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, militärischem Begleiter des Herzogs Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha.

Jagd und Sport.

⊙ **Wörmlitz,** 8. Nov. (Fasanenjagd.) In dem Wäldchen des Herrn Rittergutsbesitzers G. Rudolff wurde in diesen Tagen Fasanenjagd abgehalten. Da die Fasanen auch wie die Rebhühner und Hasen von der Nässe im Juni sehr zu leiden hatten, wurden nur ein Dutzend Hähne, zehn Hasen und einige Kaninchen erlegt. Die Fasanjagd ist so schlecht mit Hasen besetzt, daß keine Jagd in diesem Jahre abgehalten werden soll.

S. **Bersenkaubligen,** 8. Nov. (Jagd.) Bei der im Oktober in Besedau abgehaltenen ersten großen Treibjagd wurden 80 Hasen erlegt. Am 6. November fand in demselben Reviere die zweite große Treibjagd statt. Von 23 Schützen wurden wiederum 80 Hasen erlegt. Bei der letzten Jagd hatte Herr R. aus C. das Unglück, einem Treiber in die Beine zu schießen, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Vier Schrotkörner sitzen so tief im Fleisch, daß sie nicht entfernt werden konnten.

— **Einsleben,** 7. Nov. Vorgestern erlegte der Gutsbesitzer und Ortsschulze G. Sperling in hiesiger Flur eine Trappe, welche ein Gewicht von 5 Kilogramm aufwies und eine Spannweite von 2¼ Meter hatte.

— **Höhnstedt,** 8. Nov. Bei der am 7. d. M. stattgefundenen Jagd der westlichen Hälfte des Dorfes (Nobel u. Comp.) wurden 389 Hasen zur Strecke gebracht.

— **Weißenfels,** 8. Nov. An der Aupitzer Flur wurden gestern 225 Hasen zur Strecke gebracht, ein Resultat, wie es seit Jahren nicht so hoch erzielt worden ist.

N. **Oberkaka,** 8. Nov. Hier erlegten 9 Schützen 52 Hasen, 2 Hühner. In Kistritz brachten 22 Schützen 198 Hasen, 1 Kaninchen, 11 Hühner zur Strecke. — In benachbarten Preußch, Neuier des Herrn Direktor Romanus, wurden am Sonnabend von 14 Schützen in fünf Treiben 60 Hasen geschossen, ein gegen früher sehr niedriges Ergebniß.

— **Frankleben,** 8. Nov. Bei der heute in hiesiger Bauernflur abgehaltenen Treibjagd wurden 273 Hasen und 25 Rebhühner zur Strecke gebracht.

— **Camburg,** 8. Nov. Für die Jagd in hiesiger Stadtflur wurde von Herrn Lederfabrikant Karl Salzmann hier im heutigen Verpachtungstermin ein Höchstgebot von 300 Mk. pro Jahr abgegeben (100 Mk. weniger als in letztvergangener Jagdperiode). Die Pachtzeit läuft vom 1. Februar 1901 bis dahin 1907.

— **Wolbeck,** 7. Nov. Bei der am Montag, den 5. und Dienstag, den 6. d. Mts. auf dem Terrain des hiesigen Rittergutes abgehaltenen Treibjagd wurden 299 Hasen, 389 Kaninchen, 60 Fasanhähne, 3 Rebhühner, 1 Fuchs, 3 Raubvögel und 1 Holztaube erlegt.

× **Buhlendorf,** 8. November. (Treibjagd.) Bei der in hiesiger und in der Moritzmark abgehaltenen Treibjagd wurden 290 Stück Hasen, ein Rehbock, eine Rieke und sechs Rebhühner abgeschossen.

× **Nutha** (Anhalt), 8. November. (Treibjagd.) Bei der am vorgestrigen Tage in hiesiger Feldflur veranstalteten Treibjagd wurden 65 Stück Hasen zur Strecke gebracht.

— **Rennen zu Berlin-Carlshorst.** Donnerstag, den 8. November. 1. Vergeltungs-Hürden-Rennen. Preis 1500 Mk. Distanz ca. 3200 m. 1. Lt. Paules Glans, 2. Lt. Suermondts Lebewohl, 3. Fürst Hohenlohe-Oehringens Pelon. Tot.: 76:10. Platz: 62, 30:10. — 2. Preis von Paulsborn. 1500 Mk., 500 Mk. Herren-Reiten. Jagd-Rennen. Distanz ca. 4000 m. 1. Lt. Suermondts Rautendelein, 2. Lt. v. Plehwes Monsoun, 3. Lt. v. Rabenaus Schäferstunde. Tot.: 28:10. Platz: 28, 52, 40:20.— 3. Parforce-Jagd-Rennen. Hirschfänger dem siegenden Reiter und 3500 Mk., 1500 Mk., 1000 Mk., 600 Mk., 400 Mk. Distanz ca. 7500 m. 1. Hrn. A. W. Behrens' Quilon (Lt. Schmoller). 2. Rittm. v. Lynards Emigrant (Besitzer), 3. Lt. v. Arnims Wonston (Besitzer). Tot.: 21:10. Platz 1: 24. Platz II: 25. Platz III: 32:20. — 4. November-Handicap. Union-Klub-Preis 1500 Mk. Hürden-Rennen. Distanz ca. 3200 m. 1. Hrn. Dr. L. Meyers Galerie, 2. Hrn. H. v. Treskows Ohm, 3. Hrn. K. v. Zeppelin-Laskis Brangäne. Tot.: 21:10. Platz: 25, 28:20. — 5. Herren-Hürden-Rennen. Ehrenpreis und 3100 Mk., 600 Mk., 300 Mk. Distanz ca. 4000 m. 1. Lt. v. Lettows Skramasax, 2. Hrn. K. v. Zeppelin-Laskis Flieder, 3. Hrn. G. Kriegs Simbach. Tot.: 98:10. Platz: 56, 29:20. — 6. Trost-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mk. Handicap. Distanz 4000 m. 1. Hptm. Meinckes Gundhard, 2. Hptm. Engels Mons. Marc, 3. Hrn. H. Hasperg jun. Mermaid. Sieg: 51:10. Platz: 40, 30:20. — 7. Probe-Rennen. Preis 1500 Mk., 500 Mk. Herren-Reiten. Flach-Rennen. Für Dreijährige. Distanz ca. 2500 m. 1. Hrn. G. Stöckerts Wissenschaft, 2. Hptm. R. Spiekermanns Brüderchen, 3. Lt. v. Schmidt-Paulis Crack. Tot.: 39:10. Platz 36, 32:20.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück. Aus Offenbach wird gemeldet: Gestern Abend 10¾ Uhr fuhr der Personenzug 238 auf den haltenden D-Zug 42. Der letzte Wagen des D-Zuges wurde zertrümmert, dabei explodirte ein Gasbehälter, der die letzten beiden Wagen in Brand setzte, die Reisenden des vorletzten Wagens konnten sich retten, diejenigen des letzten wurden anscheinend sämmtlich verbrannt; die unkenntlichen Reste lassen auf sechs bis acht Personen schließen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt, drei Reisende und ein Schaffner wurden außerdem leicht verletzt.

Das Treffen von Bronnzell. Der kurhessische Verfassungs-Konflikt, hervorgerufen durch die eigenmächtige Steuerausschreibung des Ministeriums Hassenpflug (Sept. 1850), hatte dort alle Schichten der Bevölkerung derart aufgeregt, daß der Kurfürst, das Schlimmste befürchtend, von Kassel nach Frankfurt a. M. flüchtete und die Hilfe des Bundestages nachsuchte. Solche wurde ihm dann auch zugesagt; nur Preußen protestirte dagegen und besetzte seine Etappenstraßen in Kurhessen, worauf die Bundesexekutionstruppen in Stärke von 10 000 Mann Bayern („Strafbayern") baierisch einrückten. Die drohende Haltung Oesterreichs und Rußlands, welch letzteres die Verhinderung der Bundesexekution durch Preußen für einen „Kriegsfall" erklärt hatte, bestimmten jedoch Preußen zur Aufgabe seines Protestes. Das Korps v. d. Gröben, das die Etappenstraße besetzt hielt, wurde zurückgezogen, und bei dieser Gelegenheit kam es bei dem Dorfe Bronnzell in der Nähe von Fulda zwischen der preußischen Nachhut und der bayerischen Vorhut, der eine Kompagnie österreichischer Jäger voranzog, zu einem Scharmützel, in dem das Pferd eines Trompeters („der Schimmel von Bronnzell") fiel. Das war am 8. November 1850, also gestern vor fünfzig Jahren. Die „Hall. Ztg." hat vor Kurzem den kurhessischen Feldzug des Jahres 1850 in einer interessanten Artikelserie: „Vor fünfzig Jahren" eingehend geschildert.

Weniger Hunger — mehr Pest. Die Zustände in Indien bieten noch immer keine Aussicht auf Besserung. Die Hungersnoth hat allerdings nachgelassen, dafür schildert der neueste Bericht des indischen „Lancet"-Korrespondenten den gegenwärtigen Stand der Pestepidemie in schlimmster Weise. Von 1442 ist die Zahl der Todesfälle an Pest in einer Woche auf 2136 in die Höhe gegangen, davon entfallen auf die Präsidentschaft Bombay allein 1215, auf Calcutta 104, auf den Staat Mysore 696 u. s. w. Alle Hoffnungen, die sich an eine Abnahme der Epidemie in einzelnen Landestheilen knüpften, sind bisher noch überall grausam enttäuscht worden. Die Landschaft Poona, wo jetzt wieder ein schwerer Ausbruch eingetreten ist und täglich 60 bis 80 Todesfälle an Pest vorkommen, gewährt ein Beispiel für das zähe Verharren der Seuche in den einmal befallenen Gebieten. Der erste Ausbruch geschah im ersten Vierteljahr 1897, der zweite in den letzten vier Monaten desselben Jahres, der dritte in den Monsun-Monaten 1899, und jetzt ist der vierte in der Entwickelung begriffen. Bis auf die heißesten Monate hat jede Jahreszeit bisher an den Epidemien theilgenommen. In Calcutta steigt die Zahl der Pestfälle bedenklich, während bezüglich der Stadt Bombay bereits eine Art Fatalismus eingetreten ist. In der gleichnamigen Hauptstadt des Staates Mysore giebt es täglich über 100 Fälle. Nach den bisherigen Erfahrungen muß eine weitere Verschlimmerung für die nächste Zeit als wahrscheinlich angenommen werden. Ob es überhaupt in absehbarer Zeit gelingen wird, die jetzt epidemisch gewordene Seuche völlig zu vertreiben, weiß Niemand, und Wenige werden eine bestimmte Hoffnung daraufhin zu äußern wagen. Der „Lancet"-Korrespondent schließt seinen Bericht mit den Worten: „Die Situation ist unbefriedigend", und dieser Satz in seiner freilich etwas milden Form könnte zum geflügelten Worte mit Bezug auf die Lage in Indien werden.

* **Wohnungsnoth in England.** In England bemüht man sich schon seit langer Zeit die vor Allem auch in hygienischer Hinsicht überaus traurigen Wohnungsverhältnisse zu bessern. Alte ungesunde Häuser wurden vielfach niedergerissen und neue Wohnungen nach den Anforderungen der Hygiene erbaut und gegen geringes Entgelt vermiethet. Trotzdem aber ist die Wohnungsnoth in London noch ungeheuer groß. In der Riesenstadt leben 900 000 Menschen in englischen Verhältnissen, also angefähr der fünfte Theil der gesammten Bevölkerung der englischen Hauptstadt. In der Grafschaft London sollen nicht weniger als 400 000 Menschen in Wohnungen leben, welche nur ein Zimmer enthalten; 30 000 Personen sollen zu je sechs, 3000 sogar zu je acht in einem Raume leben.

Der Kampf des Schaffnanns mit der Katze. Die Omnibushaltestelle auf der Place de la Republique in Paris war dieser Tage der Schauplatz einer Panik, die einen höchst eigenartigen Grund hatte. In einem nahegelegenen Laden hat eine Händlerin mit Bratkartoffeln ihren Ofen nahe der Thüre. Während sie nun einen Kunden bediente, begoß sie eine bei dem Ofen spielende Katze mit heißem Oel. In seinem Schmerz sprang das Thier auf den Trit eines gerade vorüberfahrenden Omnibus, von da in das Innere und sprang dort nun wie rasend und ganz erbärmlich schreiend in allen Richtungen umher, wobei es mit seinen Krallen den Fahrgästen die Kleider zerriß und auch die Fahrgäste selbst verletzte. In ihren Bemühungen, den Krallen des wüthenden Thieres zu entgehen, purzelten die Leute im Omnibus übereinander. Ihr Geschrei erregte die Aufmerksamkeit eines Schaffnannes, dem es mit Hilfe des Schaffners gelang, die entsetzten Fahrgäste aus dem Omnibus zu ziehen. Dann betrat er ihn, zog sein Seitengewehr und begann nun mit der unglücklichen Katze einen Kampf. Nach einem kurzen aufregenden Gefecht trieb er das Thier schließlich in eine Ecke und erlöste es dann durch einen Säbelhieb von seinen Qualen.

Eine neuerliche Erdbeben ist bei Brüx unmittelbar neben der nach Kommern führenden Landstraße entstanden. Unter dumpfem unterirdischen Getöse sank das Erdreich etwa 25 Meter im Geviert ein, eine etwa 18 Meter tiefe Grube bildend. Die Straße begann sich nach der Tiefe zu zu senken und mußte daher gesperrt werden.

Erschossen hat sich in Göttingen der dem dortigen Korps „Brunsvigia" angehörende Kandidat der Medizin Schwerdtfeger, der in der Nähe von München zu Haus ist. Sein letzter Gang war nach den „Drei Linden" am Wege zur Maschmühle, wo er die unselige That, deren Motiv noch unbekannt ist, zur Ausführung brachte.

Kriegsgerichtliche Verurtheilung wegen Todtschlags. Das in Oldenburg errichtete Kriegsgericht der 19. Division verurtheilte in seiner ersten Sitzung den Deserteur Kiska vom 91. Infanterie-Regiment, der bei seiner Ergreifung einen Gensdarmen erstochen hat, wegen Todtschlags, Fahnenflucht und sonstiger Uebertretungen zu 13 Jahren Zuchthaus.

Wetterbericht vom 9. November 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	—	—	—	—	—
2	Blacksod	750,4	W	stark	wolkig	7,2°
3	Shields	746,9	SW	schwach	wolkig	6,1°
4	Scilly	756,4	W	frisch	wolkig	12,8°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Wissingen	757,5	SW	stark	bedeckt	8,8°
8	Helder	754,8	SSW	stark	bedeckt	9,8°
9	Christiansund	738,0	W	mäßig	bedeckt	8,4°
10	Skudesnaes	743,3	SW	stürmisch	bedeckt	8,8°
11	Skagen	750,2	SW	stark	bedeckt	8,6°
12	Kopenhagen	757,5	SW	mäßig	wolkig	7,8°
13	Karlstad	750,6	SSW	Sturm	bedeckt	7,3°
14	Stockholm	756,1	SSW	stark	wolkig	7,0°
15	Visby	760,1	SSW	stark	heiter	6,9°
16	Haparanda	751,1	S	stark	Regen	4,8°
17	Torkum	755,5	SSW	stark	bedeckt	6,6°
18	Keitum	754,0	SW	steif	Regen	7,6°
19	Hamburg	758,7	S	frisch	halbbedeckt	5,5°
20	Swinemünde	762,4	S	mäßig	Schnee	3,8°
21	Rügenwaldermünde	763,4	SSO	leicht	Dunst	3,9°
22	Neufahrwasser	764,9	S	schwach	Dunst	5,6°
23	Memel	764,8	S	leicht	Nebel	6,1°
24	Münster (Westf.)	760,2	W	leicht	bedeckt	6,5°
25	Hannover	761,3	S	mäßig	wolkig	6,8°
26	Berlin	763,7	S	schwach	wolkenlos	3,0°
27	Chemnitz	766,5	OSO	sehr leicht	wolkenlos	4,7°
28	Breslau	765,9	SO	leicht	Nebel	8,7°
29	Metz	765,1	SW	leicht	wolkenlos	2,8°
30	Frankfurt a. M.	765,3	SW	sehr leicht	Nebel	5,2°
31	Karlsruhe	—	—	—	—	—
32	München	766,7	SO	schwach	bedeckt	4,2°

Hamburg, 9. November, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Der höchste Luftdruck liegt über Rußland bis Südeuropa, eine Depression breitet sich über der Nordwesthälfte Europas aus, sie beträgt unter 738 mm beim norwegischen Meer. In Deutschland ziemlich mild, im Nordwesten trübe, im Osten heiter. Mildes Wetter, Regenfälle, lebhafte Südwestwinde wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 9. November.

Wetterbericht vom 9. November, Morgens 5 Uhr

Das Barometer ändert seinen Stand nur wenig, hoher Druck überdeckt den Osten und Süden unseres Erdtheils, während das den Nordwesten einnehmende, nordostwärts fortschreitende Depressionsgebiet für uns bedeutungslos ist. In Deutschland herrscht vielfach heiteres, trockenes, bei Tage mildes Wetter, z. Th. hat es in ausgedehnten Gebieten gereift. Eine wesentliche Wetteränderung ist im Allgemeinen, von zeitweise stärkerem Nebel abgesehen, nicht zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 10. November. Zeitweise stark nebliges oder wolkiges, vielfach heiteres, trockenes Wetter. Nachts Temperatur um Null, Reif, am Tage milde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Hamburg, 9. November. Es wird gemeldet: Der Dampfer „India" von Northern nach Reggio mit Kohlen unterwegs, traf am 7. November mit dem Roth leidenden englischen Dampfer „Amarillis" zusammen. Der Kapitän von der „India" versuchte Hilfe zu leisten, doch eine große Welle schleuderte das englische Schiff auf die „India", welche es oberhalb durchbohrte. Die „Amarillis" ist mit 17 Mann der Mannschaft an Bord in Cherbourg gelandet. Drei Mann sind verschwunden. — Eine weitere Meldung besagt: Laut eingegangenen Meldungen ist der Dampfer „India" nicht gesunken, sondern hat nur eine Beschädigung erlitten. Die „India" hat die gesammte Mannschaft an Bord, mit Ausnahme von zwei Mann, die umgekommen sind.

Königsberg i. Pr., 9. Nov. Wie den Blättern aus Elbing gemeldet wird, stießen das Tourenschiff „Julius Born" und das Segelschiff „Johanna Katharina" zusammen. Beide Schiffe sanken. Der Kapitän des Segelschiffes ertrank.

Brüssel, 9. Nov. Ein von Baulers abgegangener Personenzug ist unweit Waterloo von einem Güterzuge angefahren. Die Maschine, sowie mehrere Wagen des Güterzuges sind zertrümmert. Der Heizer, Lokomotivführer und elf Personen sind schwer verletzt.

London, 9. Nov. Ein Telegramm aus Shanghai meldet dem „Daily-Telegraph": Chinesischen Blättern zufolge hat der kaiserliche Hof aus Furcht vor einer Expedition der Verbündeten chinesische Truppen nach Tschangtsiu beordert, um einem etwaigen Vormarsch der Verbündeten entgegenzutreten.

Bothaville, 9. Nov. (Neutermeldung.) Bei einem hier stattgehabten Kampfe wurden 23 Buren getödtet und 30 verwundet. Hundert Buren geriethen in Gefangenschaft. Die Engländer erbeuteten sieben Geschütze. Die Engländer verloren drei Offiziere und vier Mann.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Deutsch-Amerikanische Werkzeugmaschinen-Fabrik.** Die zweite ordentliche Generalversammlung der Deutsch-Amerikanischen Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Gustav Krebs A.-G., Halle a. S., findet am Freitag, den 23. November 1900, Nachmittags 4 Uhr im „Grand Hotel Bode", Halle a. S., statt. Es wird die Vertheilung einer Dividende von 8% vorgeschlagen.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Nachlaß des Schankwirths Ernst Hermann Klügel in Ehemnitz. Buchbindermeister Friedrich Oskar Rümmler in Ehemnitz. Lohnfuhrwerksbesitzerin Ida Franziska verw. Kühne geb. Probst in Dresden-Pieschen. Schneidermeister Moritz Stephan in Eckartsberga. Kunstblumenhändler Karl Franz Grasmann in Leipzig. Schnittwaarenhändlerin Emma Pauline verehel. Schöne geb. Bauer in Pegau. Gutsbesitzerin Karoline Wilhelmine verw. Reichelt geb. Tanneberger in Klausnitz i. Erzgeb. Sattlermeister Robert Richard Dörr in Scheibenberg. Zimmermeister Emil Staude in Fischernitzsch b. Schmölln. Nachlaß des Dr. med. Viktor Zachariae in Wildemann.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

8. November 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145—150	136—140	135—145	132—155
Mittelmark, Prignitz	143—152	140—147	143—155	138—160
Neumark	150	141—142	142-147½	142—156
Lausitz	150	145—150	140—145	146
Magdeburg	140—146	145—146	140—170	135—147
Altmark	144—150	137—145	140—152	140—150
Merseburg östl. d. Mulde	141—152	145—156	145—162	130—145
do. westl. d. Mulde	140—148	150—156	145—175	130—142
Erfurt	150—156	150—158	158	—
Stettin (Bezirk)	144—147	132—138	132—142	125—134
Stolp (Platz)	145	129	140	128
Anklam (Platz)	145	135	142	127
Greifswald (Platz)	142	132	—	—
Danzig	150—153	124—126	129—138	115—124
Thorn	143—151	131—138	128—136	130—134
Königsberg i. Pr.	130—148	122—124	—	—
Insterburg	140	125	120	120
Breslau	139—156	139—145	132—150	127—132
Schönau (Katzb.)	146—153	145—151	133—140	120—130
Militsch	154—158	143—148	136—142	131—134
Frankenstein	152—159	149—153	141—148	116—124
Posen	141—151	131—136	132—143	132—138
Bromberg	148	134½	135	137
Krotoschin	150—152	136—138	125—130	128—130
Kiel	145—148	138	145	135—139
Marne	135—136	135—136	129—130	121—122
Hannover Süd	144—158	144—153	140—185	125—155
do. Elbe, Weser	144—152	137—150	147	130—172
do. West	130—140	131—143	—	116—123
Münsterland	153¾-161¾	138—146	137—145	125—130
Westf. Industriebezirk	155—160	138—146	140	128—130
Sauerland	158	147½-150	—	120
Paderbornerland	145	140-147½	—	127—132
Kassel	150	154	—	134

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	145	—	151
Stettin	147	138	142	134
Königsberg i. Pr.	148	124	—	—
Breslau	157	145	150	132
Posen	151	136	143	138
Hannover	152	152	—	—
Neuß	162	139	—	—
Mannheim	179½	147½	—	140
Hamburg	147	136	—	136

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 8. Nov.,	am 7. Nov.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 79¼ Cts.	M. 178,50 M.	—,—
„ Chicago „ „ „ Nov. 72⅝ Cts.	„ 178,00 „	—,—
„ Liverpool „ „ „ Dez. 6 sh. 1⅜ d.	„ 183,00 „	181,75
„ Odessa „ „ „ loko 85 Kop.	„ 169,25 „	170,50
„ Riga „ „ „ loko 88 Kop.	„ 171,00 „	171,00
In Paris . . . . . „ „ Nov. 19,95 fcs.	„ 162,50 „	162,00
Von Amsterdam nach Köln „ „ Nov. 177 fl. kl.	„ 166,75 „	166,75
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 55 Cts.	„ 147,00 „	—,—
„ Odessa „ „ „ loko 68 Kop.	„ 146,50 „	144,00
„ Riga „ „ „ loko 67 Kop.	„ 145,00 „	145,00
„ Amsterdam nach Köln „ „ März 129 kl. fl.	„ 145,75 „	145,75
„ Newyork nach Berlin Mais Dez. 42⅝ Cts.	„ 113,25 „	—,—

— **New-York**, 8. Nov., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9⁹/₁₆ (9⁹/₁₆). Lieferung Nov. 9,09 (8,88), Lieferung Jan. 9,09 (8,89), in New-Orleans 9⅛ (9), **Petroleum**, Stand white in New-York 7,45 (7,45), in Philadelphia 7,40 (7,40), Raffined (in Cases) 8,75 (8,75), Credit Balances at Oil City 110 (110), **Schmalz**, Western steam 7,40 (7,45), Rohe & Brothers 7,75 (7,80), **Mais*)** per Nov. — (—), Dezbr. 42⅝ (42⅝), Mai 41⅞ (42¼), **Weizen**** rother Winterweizen loco 79 (79¼), **Weizen** per Nov. 77⅞ (77¾), per Dezbr. 78⅞ (78¾), per März 82 (82¼), per Mai 81⅝ (82), Getreidefracht nach Liverpool 3¼ (3¼), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅝), Rio Nr. 7 per Dez. 7,10 (7,25), per Febr. 7,20 (7,35), **Mehl**. Spring Wheat clears 2,80 (2,80), **Zucker** 3⅛ (3⅞), Zinn 28,00 (28,00), **Kupfer** 16,75—16,87½ (16,75—16,87½).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 8. Nov., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Nov. 72⅝ (72⅝), per Dez. 73⅝ (73⅞), **Mais**** per Nov. 37¾ (38⅞), **Schmalz** per Nov. 6,95 (7,00), per Dez. 6,77½ (6,80), **Speck** short clear 6,42½ (6,75), **Pork** per Oktbr. 10,40 (10,77½).

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 8. Nov. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & D. Lüders, Hamburg.) In dieser Berichtswoche übersteigt das Angebot bei Weitem die Nachfrage und Baumwollsaatmehl wurde für spätere Monate zu niedrigeren Preisen gehandelt. Palmkuchen höher.

Tendenz: matt.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,90 M. bis 5,15 M. ab Hamburg, 5,15 M. bis 5,35 M. ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25 M. bis 4,80 M. ab Hamburg, Weizenkleie 3,00—3,50 M. ab Hamburg, —,— M. ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—45% 5,35—6,00 M. ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 5,00 bis 5,40 M. ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,50 M. bis 6,75 M. ab Hamburg, 53—58% 6,80 M. bis 7,50 M. ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—55% 6,25 M. bis 6,75 M., 58—62% 6,70 M. bis 7,25 M. ab Hamburg, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 5,75 M. bis 7,00 M. ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—26% Fett und Protein 5,55 M. bis 5,50 M. ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40 bis 45 Prozent Fett und Protein 5,70 M. bis 6,00 M. ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 5,80 M. bis 6,00 M. ab Hamburg, Weizenkleie 4.50 M. bis 4,85 M. ab Hamburg, Roggenkleie 4,70 M. bis 5,00 M. ab Hamburg, Gerstekleie 5,20 M. bis 5,75 M., Malzkeime 4,60 M. bis 4,90 M. ab Hamburg pro 50 kg.

Produktenbörse.

Berlin, 9. November.

Weizen Nov. 150,50 M., Dez. 151,25 M., Mai 158,25 M.
Roggen Nov. 139,25 M., Dez. 139,50 M., Mai 141,50 M.
Hafer November 132,25 M., Mai 133,25 M.
Mais, amerk. mixed, November 120,00 M., Mai 107,50 M.
Rüböl November 63,00 M., Mai 62,10 M.
Spiritus 100 l 70er loko 46,50 M.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 9. November.

Rohzucker.

In der verflossenen Woche nahm der Markt einen ruhigen Verlauf. Bei nachgebenden Auslandswerthen war das Interesse des Exports gering und da auch die Raffinerien ihre Limite ermäßigten, so konnten die Preise sich nicht behaupten. Umsatz 92 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Nachdem zum Beginn der Woche das vom Kartell freigegebene Quantum zum größeren Theile begeben war, hatte das Angebot aus erster Hand wieder geringen Umfang und fanden Umsätze hauptsächlich aus zweiter Hand statt.

Rohzucker.

Granul. einschl. —,—.	Rend. 92% excl. —,—.
Krystall I incl. über 99,5% —,—.	88% excl. 10,15—10,275.
Krystall II incl. über 98% —,—.	Nachprod. 75% Rend. excl.
Korn- 96% excl. —,—.	8,00—8,35.

Raffinirter Zucker.

Raff. ff. excl. —,—.	Gem. Raff. I incl. —,—.
do. fein excl. —,—.	do. do. II incl. 27,725.
Melis fein —,— excl.	Gem. Melis I incl. 27,225.
do. mittel —,— excl.	do. do. II incl. —,—.
Würfelzucker —,—.	Farin —,—.
Patent-Würfel —,—.	

Die Notirungen für raffinirte Zucker verstehen sich bei Abnahme von mindestens 50 Doppel-Centnern.

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,—. (Preise für 50 kg.)

Magdeburg, den 9. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,15—10,25.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,00—8,35.	
Kristallzucker I. 27,72⅞.	Tendenz: ohne Tendenz
Brotraffinade I. 27,72⅞.	
Gem. Raffinade 27,72⅞.	
Gem. Melis 27,22⅞.	

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9,47⅞ G., 9,52⅞ B.	per Mai 9,85, 9,87⅞.
per Dez. 9,52⅞, 9,55⅞.	per Aug. 10,05, 10.10.
per Jan.-März 9,67⅞ G., 9,72⅞.	Tendenz: behauptet.

Wochenumsatz: 451 000 Ctr.

Hamburg, 9. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,50.	März 9,72½.	Tendenz: ruhig.
Dez. 9,50.	Mai 9,85.	
Jan. 9,60.	Aug. 10,05.	

Bleichsucht, Blutarmut Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Oehlschläger's Schuh-Magazin
14 Schmeerstr. 14
empfiehlt
Winter-Schuhwaaren
in
100 verschiedenen Dessins.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.**

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 9. Novemb.
2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95.30 b. G.
do. do.	3½	95.30 b. G.
do. do.	3	87.00 b. G.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	95.00 b. G.
Preuß. Cons. Anleihe	3½	95.50 b. G.
do. do.	3	86.75 b.
Haupt. Staats-Rente	3	83.80 b. G.
do. Staats-Anl. 1869	3	83.80 b. G.
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—
Sächsische Rente	3	83.00 b.
Landschaftl. Central	4	—
do. do.	3½	93.20 b.
do. do.	3	83.10 b.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—
do. do.	3½	92.00 b. G.
do. do.	3	83.50 b. G.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
do. do. von 1900	4	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	98.00 b.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90.50 b.
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00 b. G.
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00 b. G.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	67.70 b.
Chilen. Anl. Gold. m. Coup.		30.20 b. G.
do. Monopol-Anleihe mit ist. Cpn.		41.80 b. G.
do. Gold-Anl. v. 1890 mit ist. Cpn.		37.60 b. G.
Italienische Rente	4	94.70 b.

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	97.90 b.
Oesterr. Gold-Rente	4	97.60 b.
do. Papier-Rente	4½	—
do. Silber-Rente	4½	97.10 b.
Port. Staats-Anl. 88—89	3	36.90 b. G.
Russ. Anl. convert.	5	87.25 b. G.
do. do. 1901	4	73.25 b.
Russ. Cons. Anl. 1880er	4	—,—
Schweiz. St.-Anleihe 1888	3½	94.00 b. G.
do. do. 1889	3½	94.10 b. G.
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	98.00 b.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93.40 b. G.
do. Rente 1884	4	60.75 b. G.
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96.70 b. G.
do. do. 500er	4	97.50 b. G.
do. do. 100	4	98.30 b. G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Anatolische	5	—	—
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	8½	156.00 b.
Lübeck-Büchen	7¼	6¾	137.00 b.
Marienburg-Mlawka	2½	2¾	73.00 b.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	3	88.10 b.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Pfälzische Ludwigs-Bah. La B.	13	13	—
Oesterreich. Südbahn	1/5	2/5	26.50 b.
Warschau-Wiener	24½	26¼	—,—
Gotthardbahn	6	6	145.40 b.
Ital. Mittelmeerbahn	5⅝	5⅝	132.50 b. G.
do. Mittelmeerbahn	5	5	99.40 b. G.
Lugenbg. Pr. Hrz.	4⅝	5⅝	109.40 b. G.
Schweizer Centralbahn	9	9½	154.50 b. G.
do. Nordostbahn	4½	5	93.75 b.
do. Unionbahn	4½	5	90.00 b.
Canada Pacific	4	5	86.60 b.
Northern Pacific	4	4	76.30 b. G.

Bank-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	149.50 b.
Berliner Bank	7	7	105.30 b. G.
Büchner-Handels-Berlin	6	7½	107.10 b.
Breslauer Disk.-Bank	7½	7½	103.60 b. G.
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	102.60 b. G.
Comm.- u. Disc.-Bk.	3	5½	116.50 b. G.
Darmstädter Bank	8	7	135.10 b. G.
Dessauer Landesbank	7	7	1.70 b.
Deutsche Bank	10½	11	195.40 b.
do. Genossenschaftsbank	6	6	109.50 b. G.
Disconto-Commandit	10	10	179.50 b. G.
Dresdner Bank	9	9	149.00 b.
do. Bank-Vereis	7	8	116.00 b. G.
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	—,—
Leipziger Bank	10	10	166.25 b. G.
do. Creditanstalt	10	10	189.30 b. G.
Leips. Spar- u. Creditbank	7	7	117.50 b. G.
Magdeb. Privatbank	6½	6	103.50 b. G.
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	108.25 b. G.
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	134.00 b. G.
Oesterreich. Credit	10	11¼	268.40 b.
Preuß. Boden-Credit	7	7	134.75 b. G.
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	156.80 b. G.
do. Hyp.-B. (Stelz.)	6½	6½	64.00 b.
do. do. (Schwerin) neue	6	6½	114.00 b. G.
Reichsbank	8,61	10,49	149.20 b. G.
Sächsische Bank	6¾	7½	—,—
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	129.00 b. G.
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	145.00 b. G.

Industrie-Papiere.

	Dividende 1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	—,—
do. Bagenhofer	12	—	201.25 b. G.
do. Brauerei Schultheiß	14	—	220.00 b. G.
do. Union Gesuwell.	4	—	111.50 b. G.
A.-G. f. Anilinfabr.	15	15	243.00 b. G.
Allgem. Elektr.	15	—	200.00 b. G.
Anhalter Kohlen	5	5	104.50 b.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	5	155.50 b. G.
Berl. Elektricitäts-Werke	13	—	184.25 b. G.
Schwartzkopff	14	—	209.00 b. G.
Bertholz, Messingf.	12	11	154.00 b. G.
Bismarckhütte	19	—	255.00 b. G.
Bochumer Gußstahl	26⅔	15⅔	187.80 b.
Buderus Eisenwerke	6	6	107.20 b. G.
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	102.40 b. G.
Calluxer Papier	18	—	233.60 b. G.
Dannenbaum	4	—	88.25 b.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	223.25 b. G.
Dortmunder Union	6	7	90.90 b.
Egestorff-Salzwerke	6½	6½	143.50 b. G.
Elsenburger Kattun	1½	6	78.50 b. G.
Fischer Masch.-Akt.	9	9	112.25 b. G.
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	189.20 b. G.
Gerresheimer Glashütte	6	6	138.50 b. G.
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	136.00 b. G.
Glanziger Zuckerfabrik	9	8½	128.00 b. G.
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	226.25 b. G.
Halesche Maschinen	32	33	399.00 b. G.
Halesche Union	10	10	106.75 b.
Hamburger Packetfahrt	8	8	129.50 b.
Hannover Brauhan	10	—	131.00 b.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	9	145.00 b. G.
Hibernia & Shamerock	12	12	199.50 b. G.
Hildebrand Mühlen	13½	—	—,—
Holzdeckindustr.	12	—	130.00 b. G.
Kyffeshäuser Kalk	10	10	146.75 b. G.
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	6½	120.25 b. G.
Kolmannsgrube	15	—	208.25 b.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	199.50 b. G.
Leopoldshaller Chem. Fabr.	5	—	84.00 b. G.
Luise Tiefbau konv.	0	1	74.00 b. G.
do. do. St.-Pr.	4	5	118.00 b. G.
Nordeutscher Lloyd	7	7½	114.70 b. G.
Nordhorn, Kunstwollgarn	14	16	230.00 b. G.
Oberschl. Eisen.-Bedarf	7	9	125.90 b. G.
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	135.25 b.
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	—	162.50 b. G.
Riebeck Montanwerke	12	14	215.60 b. G.
Rositzer Braunkohlen	13	13	177.75 b. G.
do. Zucker	12½	13	158.60 b.
Sächs.-Thür. Brauer.	7	8	144.10 b. G.
do. St.-Pr.	7	8	146.25 b. G.
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	262.50 b.
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	168.25 b. G.
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	372.50 b. G.
do. do. St.-Pr.	18	27	372.00 b. G.
Schuckert	15	15	199.90 b.
Siemens-Glasindustr.	15	17	243.75 b. G.
Stassfurt Chem. Fabr.	10	—	168.25 b.
Stolberger Zink-Akt.	5	5	80.00 b. G.
do. do. St.-Pr.	10	10	145.50 b. G.
Südendburger Maschinen	0	0	69.50 b. G.
Thale Eisenhütten	10	—	107.50 b. G.
Thüringer Salinen	1⅓	1⅔	72.00 b. G.
Westeregeln Alkali	15	17	218.30 b. G.
Wülfrerl Werke	6	—	99.25 b. G.
Zeitzer Maschinen	20	—	240.00 b. G.

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4½%.

Schweiz 100 Fr.	fr.	81.10 b. G.
Ital. Plätz 100 L.	lr.	77.05 b. G.
Petersb. 100 Rbl.	fl.	215.70 b.
Russisch 100 Gl.	fl.	169.25 b.
Belg. Plätz 100 Fr.	fl.	81.20 b. G.
Lond. 1 Lond. Strl. 3 Tage	fl.	20.42.5 b.
Lond. 1 Strl. Lond. Monate	fl.	20.24 b.
Paris 100 Fr.	fl.	81.40 b.
Wien 100 Fr.	fl.	84.85 b. G.

Schluß-Course.

Tendenz: träge.

3% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	94.80
Sanier	68.50
Türken D.	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	203.00
Disconto-Commandit	179.40
Deutsche Bank	197.10
Berliner Handelsgesellschaft	151.50
Dresdner Bank	149.50
Darmstädter Bank	135.50
Nationalbank für Deutschland	136.00
Dortmund-Gronau	156.50
Markenburger	81.10
Ostpreuß. Südbahn	89.40
Gotthardbahn	145.90
Prinz Henri	108.90
Marschau-Wien	—,—
Nordd. Lloyd	114.75
Hamb. Packet	128.50
Bochumer Gußstahl	186.50
Dortm. Union St.-Pr.	90.60
Laurahütte	207.25
Harpener Kohlen	181.0
Gelsenkirchen	189.90

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 12. November cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittelbewilligung zur Einfriedigung eines außer Betrieb gesetzten Steinbruchs. 2. Aufbesserung des Dienseinkommens der Hausmänner in den Schulen. 3. Mittelbewilligung für Hortenanlagen. 4. Antrag, den Neubau einer Oberrealschule betreffend. 5. Verwendung der Klassen für die Hülfsschule und Mittelbewilligung. 6. Mittelbewilligung für die Bedachung eines Geräthschuppens auf dem Stadtgut. 7. Legung eines Schienengeleises seitens der Halleschen Kohlenwerke über den Kommunikationsweg von Halle nach Möglich. 8. Verkauf von 10 Morgen vom Hospitalackerplan Nr. 52. 9. Gewährung einer Entschädigung für aus der Pacht gezogenes Land. 10. Annahme eines Legates. 11. Petition Thiemann, Straußenausbau- und Freilegungskosten der Kronprinzenstraße betreffend. 12. Petition von Anwohnern des Großen Berlin, Straße-Verbesserungen betreffend. 13. Intervellation Emmer und Genossen, die Aufnahme der sog. Streiklausel in die vom Magistrat mit Unternehmern städtischer Bauten abzuschließenden Verträge betreffend.

Geschlossene Sitzung.

14. Anstellung eines Polizei-Sergeanten, 1. Losung. 15. Wahl eines Armenpflegers und eines stellvertretenden Vorsteher für den 2. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. **W. Dittenberger.**

Bekanntmachung.

In diesem Monat findet auf dem städtischen Viehhofe der
Markt für Mastschweine und Ferkel am
Sonnabend, den 10. d. Mts. statt.
Halle a. S., den 5. November 1900.
Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.
Reimers, Direktor. [5532

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreischausseen des Saalkreises für das Rechnungsjahr 1901 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Für die Chaussee von Trotha nach Plötz:
183 cbm Chausstirungssteine aus Petersberger Brüchen anzufahren,
129 cbm Bedeckungskies anzuliefern,
450 cbm steinfreien Pflastersand anzuliefern;

II. Für die Chaussee von Plötz nach Domnitz:
53 cbm Bedeckungskies anzuliefern;

III. Für die Chaussee von Rauendorf nach Wettin:
243 cbm Pflasterausschachtsline zu verlaufen,
558 cbm Pflasterausschachtungsboden abzufahren,
602 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern;

IV. Für die Chaussee von Garsena nach Rothenburg:
25 cbm Chausstirungssteine aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
53 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern;

V. Für die Chaussee von Bebitz nach Mucrena:
30 cbm Pflasterausschusssteine zu verfahren,
115 cbm vorhandene Pflasterausschachtline zu verfahren,
291 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern,
248 cbm Pflasterausschachtungsboden abzufahren;

VI. Für die Chaussee von Könnern-Saale-Löbejün:
20 cbm Chausstirungssteine aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
40 cbm Bedeckungskies anzuliefern;

VII. Für die Chaussee von Mitteldlau nach Gröbzig und nach Löbejün:
298 cbm Chausstirungssteine aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
182 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern;

VIII. Für die Chaussee Kattau-Hohndorf:
42 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern;

IX. Für die Chaussee von Wettin über Töpel nach dem Birnbaum:
10 cbm Chausstirungssteine aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
88 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern;

X. Für die Chaussee von der Wettiner Poststraße nach Brachwitz:
200 cbm Chausstirungssteine aus Görbiger Brüchen anzuliefern,
98 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern;

XI. Für die Chaussee Merbitz-Kretzschl-Kattenmark:
65 cbm Pflasterausschußsteine zu verfahren,
173 cbm Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern,
130 cbm Pflasterausschachtungsboden abzufahren,

sollen an Sonnerstag, den 15. November cr., Vormittags 9 Uhr im Schützenhause zu Löbejün verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 6. Nov. 1900.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [5601

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreischausseen des Saalkreises für das Rechnungsjahr 1901 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Für die Chaussee Lochau-Wiedersdorf
182 cbm Chausstirungssteine vom Bahnhof Gröbers abzufahren.
143 cbm Bedeckungskies anzuliefern.

II. Für die Chaussee Dölnitz-Dieskau-Kleinkugel
229 cbm Chausstirungssteine vom Bahnhof Gröbers abzufahren.
109 cbm Bedeckungskies anzuliefern.

III. Für die Chaussee Ammendorf-Beesen und Wörmlitz-Böllberg
28 cbm Chausstirungssteine aus Schkopauer Brüchen anzuliefern.
12 cbm Banketties anzuliefern.

IV. Für die Chaussee Diemitz-Reideburg
202 cbm Chausstirungssteine aus Plötzniger Bruch anzuliefern.
129 cbm Bedeckungskies anzuliefern,

sollen am Freitag, den 16. November cr., Vorm. 9 Uhr im Gasthof zur Stadt Magdeburg in Halle a. S., Martinstraße, verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 6. Nov. 1900.

Der Landesbau-Inspektor.
Goesslinghoff.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreischausseen des Saalkreises für das Rechnungsjahr 1901 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Für die Chaussee von Dölau nach Neuragozzi
240 cbm Pflastersteine vom Bahnhof Dölau abzufahren.
480 „ Pflastersand anzuliefern.
480 „ Pflaster-Ausschachtungsboden abzufahren.
36 „ Bedeckungskies anzuliefern.

II. Für die Chaussee von Lettin nach Nieskau
400 cbm Pflastersteine vom Bahnhof Dölau abzufahren.
875 „ Pflastersand und Bedeckungskies anzuliefern.
824 Ausschachtungsboden abzufahren

sollen am Mittwoch, den 14. November cr., Nachmittags 3½ Uhr im Wendt'schen Gasthofe zu Dölau verdungen werden. [5575

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 6. Nov. 1900.

Der Landesbau-Inspektor.
Goesslinghoff.

Eichen-Verkauf.

An der Halle-Delitzscher Straße von km 9,7+30–10,6 rechts und links in den Feldfluren Kockwitz und Queis sollen am Sonnabend, den 17. November cr., Vorm. 10 Uhr, beginnend bei Kockwitz, etwa 200 Stück Eichen gegen Baarzahlung unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkauft werden.

Halle a. S., den 8. Nov. 1900.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff.

Folgende hiesige Firmen sind in unserem Firmen-Register gelöscht:
Nr. 1920: Wilh. Möhring.
Nr. 2684: Schatze & Petermann.

Halle a. S., den 31. Okt. 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft,

Ingenieur-Bureau, Halle a. S.
Leipziger Strasse 5, I. **Leipziger Strasse 5, I.**
liefert Anlagen für
Elektrische Beleuchtung u. Kraftübertragung
in jedem Umfange
und empfiehlt sich besonders für
Elektromotore und Haus-Installationen
entsprechend den Vorschriften des städtischen Elektricitäts-Werkes.
Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen. [4153

Hasen,

Rehe, Damwild, Rothhirsche, Fasanen und Kaninchen,
frisch geschossen, empfiehlt zu billigsten Preisen [5642
Franz Wittig, Ankerstrasse No. 12. Telephon 815

Melassefutter, ohne jeden Torfmehlzusatz, mehrfach patentirt, an Nährwerth Hafer fast gleich aus Haferschlamm und guten Kraftfutterartikeln bereitet, vorzüglich für Pferde, sowie als Kraftfutter für Milch- und Mastvieh. Die Fabrikation steht unter Kontrole der landwirthschaftlichen Versuchsstationen Hildesheim und Braunschweig. Beste Referenzen und Atteste. [5610
Alleinige Vertretung u. Lager **Otto Schliack,** Halle a/S., Magdeburgerstr. 60. Telephon 60.
Auf Wunsch jede Mischung m. Palmkernschrot, Kokoskuchenmehl, Biertrebern, Weizenkleie 2c.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Zu Petri 1901 zu verpachten oder zu verkaufen ein [5651
Gut
in Hessen, in der Nähe von Cassel, circa 104 Hektar groß. Jetzige Pacht 3800 Mark.
Näheres bei den Rechtsanwälten **Israël & Schmuch** zu Cassel, Königsplatz 36.

Günstige Kapitalanlage.

Vier gutverzinsliche neuerbaute Grundstücke mit Herrschaftswohnungen, theils Geschäftshäuser, bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Adressen und Anfragen unter **B. s. 6135 bei Rudolf Mosse,** Halle niederzulegen. [5204

Pferde
zum Schlachten kauft stets
Arthur Möbius,
Rossschlächterei mit Motorbetrieb, Halle a. S., Langestr. Nr. 21. Telephon 1156.

Verkaufe zur Mast:
80 Stck. sechszähnige u. 40 St. vierzähnige
Hammel,
Durchschnittsgewicht 92 Pfd. pro St.
Anleben, Stat. Aumühle.
O. Schlieckmann.

Von Montag ab stehen [5296
große u. kleine Futterschweine, ebenso fette
Landschweine zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 65. Telephon 786.

Schnitzel.

Habe mehrere Ladungen gut abgepr.
frische Schnitzel,
sowie einige hundert Centner trock. Schnitzel abzugeben. Offert. unter **B. v. 6229 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5621

1500 Ctr. best. Wiesenheu hat zu verk. **Rittergut Burgliebenau.**

Stroh, Heu, geb. u. gepr., kauft p. sof. Kasse **A. Arendt,** Fourage-Engrosgeschäft in **Bönninghardt** bei **Hamburg.** [5699

Jeden Posten
Roggen- und Weizenpreßstroh
kaufen zu den höchsten Preisen gegen sofortige Kasse. Gefl. Off. u. **Z. 15566** an die Exped. dies. Ztg. [5566

Ca. 1000 Ctr.
Speisekartoffeln
zu verkaufen. [5592
Rittergut Hohenpriessnitz, Bez. Halle a. S.

Mühle der Prov. Posen sucht regelmäßigen Abnehmer für ihre
Weizen- u. Roggenmehle,
monatlich je 1 bis 2 Waggon. Off. erb. unt. **J. P. 5711 an Rud. Mosse, Berlin SW.** [5634

Wellpappe
Dest- und spezifisch leichtestes
Verpackungsmaterial
für zerbrechliche Gegenstände aller Art liefert billigst in **Rollen, Bogen u. meterweise**
H. Bretschneider

Tafelobst!
Weisse Winter-Calville, Gravensteiner, Parmaine, Reinetten, Stettiner etc. nebst div. Butterbirnen
empfiehlt
C. Remneberg,
Charlottenstrasse 7.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erhaltung u. Conservirung einer **zarten Haut,** sow. zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen.

Phonographen
nur erstklassiges Fabrikat
v. 20 Mk. bis 720 Mk.
liefern gegen Monatsraten v. 3 Mk. an
Illustr. Kataloge gratis u. franco.
Bial, Freund & Co in Breslau.

Bruchbänder, Leibbinden, alle Artikel zur Krankenpflege, sowie chirurgische Gummiwaaren und Schläuche empfiehlt in nur guter Qualität [5298
Ed. Kertzscher,
Bandagist, Leipzigerstraße 26.

Gratis und frei
versende **1 Probepacket** u. reichhalt. Preisl. ff. Cigarrenabfall, r. überseeisch, 10 Pfd. 3 Mk., **Portorioblättertabak,** f. würz., 10 Pfd. 5 Mk., 4 versch. ff. Cigarrenmuster, 500 Stck. 15 Mk. Höchste Glanzleistung der Tabak-Industrie. Durchaus reelle Bedienung. Jegliche Garantie.
W. Harrsen, Tabakfabrik, 2165] **Husum.** Telephon 45.

Hochherrsch. Wohnung,

11 Zimmer und reichl. Zubehör 1. April zu vermiethen.
Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Mein Telephon-Anschluß ist unter **Nr. 26** vollzogen worden. Bitte um gefl. Benutzung. [5622
Ferd. Hübner, Abdeckerei, Zörbig.

Offene und gesuchte Stellen.

Für landw. Beamte!
Schön zum zweiten Male erwiesen durch den Stellenvermittler **Bean-Halle** sehr gute Stelle, und zwar diesmal als Beamter auf gräflicher Besitzung. Da er mich beide Male sehr gewissenhaft und reell bedient hat, so kann ich Herrn **Bean** Jedermann warm empfehlen. [5616
Altenfeld, im September 1900.
Fr. Bösenberg.

Vertretung.

Eine erste Gasglühlichtfabrik welche anerkannt nur prima Waaren fabrizirt, in jeder Beziehung leistungsfähig ist, sucht für feine Fabrikate eine tüchtige Kraft als Vertreter.
Gefl. Offerten mit Referenzen unter **L. F. 561 an Rudolf Mosse,** Halle a. S. erbeten.

Aeltere erstklassige Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht [5220
einen
General-Agenten
und Reisebeamte für einen Theil der Provinz Sachsen.
Anerbieten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen und Referenzen unter **Z. 15220** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pensionirter Kassenbeamter sucht für mehrere Stunden täglich Beschäftigung als Buchhalter, Revisor 2c. Gefl. Offerten unter **Z. 15649** an die Exped. d. Ztg.

Suche jungen
Verwalter,
Landwirthssohn, unter meiner direkten Leitung zum 1. Dezember.
Kolbe,
Rittergut. Wernsdorf b. Teuchern

Verwalter
für Feld und Hof **sofort gesucht.** Gehalt 400 Mk. Zugnißabschriften einzusenden. [5591
Crusemann, Inspektor,
Schloß Löbnitz bei Bitterfeld.

Habe zu Neuj. mehrere verh.
Oberschweizer abzugeben.
Barler's Schweizerbureau,
Kranckenstraße 18.

Lediger Pferdeknecht sucht sof. Stelle. Gl. Ulrichstraße 3, I.

Landwirthschaftlerinnen u. Schularinnen erb. sehr gute Stell. d. Fr. A. Kühn, Gl. Ulrich str. 3.
Sehr wenig Gebühr!

Landwirthschaft., Scholar. erb. vorzüglich gute Stellung durch Frau **Marie Wantzlöben,** Leipzigerstraße 60.

Mieths-Gesuche.

Laden
sofort oder später zu miethen **gesucht.** Off. mit Preisangabe unter **Z. 15524** an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Vermiethungen.

Schöner heller
Laden
mit Centralheizung,
Gr. Ulrichstr. 4, 5, im Neubau.
W. F. Wollmer.

Hübscher großer
Laden
mit zwei Schaufenstern, Centralheizung, großen Nebenräumen, Prima-Lage nahe am Markt, per 1. April 1901 preiswerth zu **vermiethen.** Näheres bei **Klooss & Bothfeld.**

Möbl. Zimmer billig zu verm. Röseriu. 4, III, l.

Geldverkehr.

32—35000 Mk.
Hypothek zur ersten Stelle werden auf ein Grundstück in der Bimenstraße per 1. Januar **gesucht.** Offerten von Selbstdarlehern unter **B. d. 6121 an Rudolf Mosse,** Brüderstraße. [5639

42000 Mark
suche per 1. 1. oder 1. 7. 1901 auf mündelsicheres Haus am Markt. Offerten unter **J. V. 1218 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [5490

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden im 34. Lebensjahre mein geliebter Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Gustav Ritschke.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Dölau b. Halle a. S., den 9. November 1900.
Wilhelmine Ritschke und Familie.
Die Beerdigung findet Sonntag, d. 11. November, Nachm. 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Am 8. November cr. entschlief nach schwerem Leiden mein heißgeliebter Mann, unser lieber sorgender Vater, der
Königliche Oberlandesgerichtsrath
Georg Fritsch,
Hauptmann a. D.,
im 52. Lebensjahre.
Dies zeigen statt jeder besonderen Anzeige an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Marie Krüger m. Hrn. Bergassessor Ernst Lehmann (Kosten). Frl. Angelika Schmook m. Hrn. Reg.-Baumeister Zeile (Breslau—Königsberg). Fr. verw. Hedwig v. Hedemann m. Hrn. Oberleutnant Georg Matthias (Potsdam—Flensburg).
Verehelicht: Hr. Rittmeister Hans Ebert m. Fr. Hanna Brügelmann (Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ingenieur Friedr. Pastor (Köln). Hrn. Hermann Riege (Bitterfeld). Hrn. Hauptmann Guno v. Kaffow (Hadersleben). Eine Tochter: Hrn. Oberförster Schlichter (Wilhelmsberg).
Gestorben: Hr. Kgl. Hauptmann a. D. Richard v. Oppell (Fraustadt). Hr. General-Major z. D. Hans v. Schiersteedt (Ballenstedt a. H.). Hr. Ludwig Ziegerer (Eichenbarleben). Hr. Hermann Bosse (Kloster-Hadmersleben). Hr. Otto Riegner (Torgau). Hr. Hermann Siler (Hassenhausen). Fr. Bertha Friedrich (Sangerhausen). Fr. Kantor Louise Gebauer (Erfurt). Frl. Milla Schneegaß (Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011101-15/fragment/page=0008